

271. Sitzung des Grossen Gemeinderates

21. November 2022, 14:15 Uhr, Gemeindesaal Lötschberg, Spiez

Vorsitz	Oskar Diesbergen, Präsident GGR
Anwesende Mitglieder	Die Mitte Martin Peter Marianne Schlapbach EDU Benjamin Carisch Martina Käser EVP Andreas Blaser Oskar Diesbergen Susanne Frey Jürg Leuenberger FDP Andrea Frost-Hirschi Stefan Kurth Rino Werren FS/ GLP Matthias Maibach Eliane Nef Simon Schneeberger Fabienne Trummer (ab 16.20, Traktandum Nr. 128) Rafael Zimmermann Grüne Manuela Bhend Perreten Spiez Andreas Jaun Bernhard Kopp Benjamin Ritter Bernhard Stöckli Laura Zimmermann SP Kurt Bodmer Barbara Feuz Branka Fluri Sandra Jungen André Sopranetti Franziska Wiedmer SVP Michael Dubach Urs Eggerschwiler Thomas Fischer Peter Gertsch Andreas Grünig Pascal Grünig (ab 17.35, Traktandum Nr. 137) Peter Luginbühl Ulrich Zimmermann
Anwesend zu Beginn	34 Mitglieder; der Rat ist beschlussfähig
Vertreter Jugendrat	entschuldigt

Sekretärin	Tanja Brunner	
Protokollführer	Adrian Zürcher	
Presse	Jürg Spielmann Oliver Landolt	Berner Oberländer/Thuner Tagblatt Radio BeO
ZuhörerInnen	5 Personen	
Vertreter Gemeinderat	Jolanda Brunner Anna Fink Marianne Hayoz Wagner Pia Hutzli Rudolf Thomann Anna Zeilstra Ursula Zybach	SVP EVP SP FS/GLP SVP GS SP
Abteilungsleitende	Kurt Berger, Abteilungsleiter Soziales Elke Bergius, Abteilungsleiterin Hochbau, Planung, Umwelt Carlo Dinkelaker, Abteilungsleiter Tiefbau, Werkhof Renato Heiniger, Abteilungsleiter Sicherheit Benjamin Lüthi, Abteilungsleiter Bildung, Kultur, Sport Matthias Schüpbach, Abteilungsleiter Finanzen	

ERÖFFNUNG

Der Vorsitzende begrüsst die Mitglieder beider Räte, die Vertreter der Medien, die Sekretärin, den Protokollführer, die Abteilungsleitenden sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer zur 271. Sitzung des Grossen Gemeinderates von Spiez.

Traktandenliste

- 122 Protokoll der Sitzung vom 5. September 2022
- 123 Budget 2023 / Genehmigung
- 124 Totalrevision Taxireglement / Genehmigung
- 125 Sauberabwasserleitung Angolder-Beo Center / Verpflichtungskredit Bauprojekt CHF 1'400'000
- 126 Ausbau und Sanierung Allmendweg Faulensee (Strasse + Abwasser) / Verpflichtungskredit von CHF 1'075'000
- 127 Gesamterneuerung und Erweiterung Schulinformatik Spiez / Verpflichtungskredit von CHF 1'558'000
- 128 Schulraumprovisorium Seematte mit Elementmodulen / Verpflichtungskredit von CHF 820'000
- 129 Kanalisation General-Guisanstrasse, Neubau und Sanierung / Kenntnisnahme Abrechnung Verpflichtungskredit
- 130 Informationen aus dem Gemeinderat

- 131 Umgestaltung Oberlandstrasse Spiez, Informationen zum Bauablauf / Einfache Anfrage
M. Schlapbach (Die Mitte)
- 132 Wertstoff-Sammelstellen - Bauherrschaften von grösseren Wohnbauprojekten
verpflichten / Motion SVP-Fraktion (T. Fischer)
- 133 Erdsondenverbot / Abschreibung Postulat EVP-Fraktion (M. Wenger)
- 134 Neubau Mehrzweckhalle Faulensee / Motion P. Gertsch (SVP)
- 135 Veloständer entlang den Buslinien 1 und 60 / Motion B. Fluri (SP)
- 136 Wahlen GGR
 - a) Ratsbüro GGR für das Jahr 2023
 - b) Geschäftsprüfungskommission (Präsidium und Vizepräsidium 2023)
 - c) Ersatzwahl EVP in der Geschäftsprüfungskommission
- 137 Beiträge aus dem freien Ratskredit GGR

V e r h a n d l u n g e n

122 13 Protokoll

Protokoll der Sitzung vom 5. September 2022

Das Protokoll wird genehmigt.

123 190.04 Budget

Budget 2023 / Genehmigung

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Zybach: Sie dankt den Abteilungs- und Bereichsleitenden, den Mitgliedern der Finanzkommission sowie den Mitgliedern des Gemeinderats. Es gibt viele Investitionen, welche man gerne tätigen würde, aber man muss jedes Jahr Prioritäten setzen und entscheiden, wann man welche Projekte umsetzen will.

Entwicklung der Selbstfinanzierung und der Nettoinvestitionen

Die Differenz zwischen diesen Werten ist der Finanzierungserfolg oder es beantwortet die Frage, ob wir die Investitionen mit eigenen Mitteln finanzieren können. Der Blick auf die Jahre 2014 – 2016 zeigt eindrücklich die negative Entwicklung der Selbstfinanzierung. Gleichzeitig wurden hohe Investitionen getätigt. Ab 2017 konnte die Gemeinde Spiez vier Mal in Folge ein ausgeglichener Finanzierungserfolg resp. ein Finanzierungsüberschuss aufweisen. Im letzten Rechnungsabschluss 2021 wurde nun wiederum ein minimaler Finanzierungsfehlbetrag verzeichnet. So auch im vorliegenden Budget 2023. Aufgrund der relativ hohen Investitionen in den nächsten Jahren ist davon auszugehen, dass dies so bleibt.

Entwicklung des Bilanzüberschusses

Der Bestand nahm kontinuierlich ab, bevor er – dank den positiven Rechnungsabschlüssen 2017, 2019, 2020 und 2021 wieder auf rund 10 Mio. Franken angestiegen ist. Zusätzlich zum Bilanzüberschuss können auch die finanzpolitischen Reserven genannt werden, welche per Ende 2021 rund CHF 6,3 Mio. betragen. Es ist davon auszugehen, dass diese Reserven dereinst in den Bilanzüberschuss überführt werden. Der Bilanzüberschuss (unter HRM1 noch Eigenkapital genannt) verliert unter dem neuen Rechnungsmodell zunehmend an Bedeutung, wird er doch durch unzählige Faktoren beeinflusst, welche keine Aussage über die Finanzkraft macht.

Der Fokus muss auf die Selbstfinanzierung und auf dessen Verhältnis zu den getätigten Investitionen gelegt werden. Nur so kann beurteilt werden, ob die geplanten oder getätigten

Nettoinvestitionen mittelfristig durch selbst erwirtschaftete Mittel finanziert werden können oder sich die Gemeinde neu verschulden muss.

Überblick Finanzhaushalt

Der Gesamthaushalt wird in den Allgemeinen Haushalt (Steuerhaushalt) und in den Haushalt aller Spezialfinanzierungen aufgeteilt. Im politischen Fokus bleibt der Allgemeine resp. der Steuerhaushalt. Der Allgemeine Haushalt schliesst nach Vornahme zusätzlicher Abschreibungen im Umfang von rund CHF 2,6 Mio. ausgeglichen ab. Die Spezialfinanzierungen schliessen insgesamt mit einem Defizit von rund CHF 733'000 ab. Hauptverantwortlich dafür ist das hohe Defizit bei der Abwasserrechnung. Die Verwaltungsabteilungen wurden im Budgetprozess wiederum angewiesen, das Budget mittels Dreijahresmittel einzugeben. Aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie konnten in einigen Bereichen diese Vorgaben nicht erreicht werden. Sowohl die Finanzkommission als auch der Gemeinderat haben grösstenteils diese Abweichungen für plausibel befunden.

Allgemeiner Haushalt

Der allgemeine Haushalt (Steuerhaushalt) auf einen Blick zeigt sowohl die Nettoinvestitionen als auch das Ergebnis der Erfolgsrechnung auf. Die Selbstfinanzierung von rund 2,7 Mio. Franken reicht nicht aus, um die Nettoinvestitionen von rund 5,4 Mio. Franken zu decken. Es entsteht somit ein prognostizierter Finanzierungsfehlbetrag von rund 2,6 Mio. Franken. Vor einem Jahr musste sie an dieser Stelle einen um 1 Mio. höheren Fehlbetrag verkünden. Die Budgetgenauigkeit wird immer Bessere.

Zusätzliche Abschreibungen

Nach HRM2 müssen zusätzliche Abschreibungen in die finanzpolitische Reserve getätigt werden, wenn ein Ertragsüberschuss im steuerfinanzierten Haushalt vorliegt und die Nettoinvestitionen höher sind als die Abschreibungen. In den Rechnungsabschlüssen 2017, 2018, 2019, 2020 und 2021 war dies der Fall. Total wurden so rund CHF 6,3 Mio. in diese Reserve eingelegt. Diese zusätzlichen Abschreibungen sind zu budgetieren. Im vorliegenden Budget sind es nochmals rund 2,6 Mio.

Entwicklung Personalaufwand

Gegenüber dem Jahr 2017 wird sich der prognostizierte Personalaufwand im Jahr 2023 um 11.5 % erhöhen. Dies entspricht einem durchschnittlichen Wachstum von 1,6 % pro Jahr. Tatsächlich stieg der Personalaufwand von 2017 bis 2021 um lediglich 6 %, oder durchschnittlich 1.2 % pro Jahr, was als moderat bezeichnet werden kann. Das Wachstum der Personalkosten ist leicht höher ausgefallen als in den letzten Jahren, was zeigt, dass der Stellenetat nun besser ausgeschöpft wird oder in einigen Bereichen neue Stellen geschaffen werden.

Entwicklung Sachaufwand

Gegenüber dem Jahr 2017 wird der prognostizierte Sachaufwand im Jahr 2023 um 2,2 % steigen. Der „Ausreisser“ im Rechnungsjahr 2017 kann auf eine erhebliche Wertberichtigung auf Forderungen bezüglich Gebührenerträge im Abwasserbereich zurückgeführt werden. Diese buchhalterische Korrektur stellt keinen eigentlichen Sachaufwand dar und kann entsprechend nicht als Referenzgrösse herangezogen werden. Nimmt man somit das Rechnungsjahr 2018, steigt der Sachaufwand im Budgetjahr 2023 um 18 %.

Entwicklung Steuerertrag (Fiskalertrag)

Gegenüber dem Jahr 2017 wird sich der prognostizierte Steuerertrag im Jahr 2023 um 15 % erhöhen. Durchschnittlich ist somit ein Wachstum von 2,1 % zu verzeichnen. Gegenüber dem Budgetwert aus dem Vorjahr ist dieser Wert wieder um einiges höher ausgefallen. Grund dafür war die eher vorsichtige Budgetierung der Steuererträge im Vorjahr aufgrund der Corona-Pandemie. Es hat sich nun insgesamt gezeigt, dass die schlechten Prognosen nicht eingetroffen sind. Die nun vorliegenden Steuerprognosen sind auf einer optimistischen, aber realistischen Basis gerechnet. Die Wachstumsraten bei den Einkommens- und Gewinnsteuern sind entsprechend hoch. Wie immer, ist die Budgetierung der verschiedenen Steuerarten mit einigen Unsicherheit behaftet.

Nach wie vor zeigt sich, dass in Spiez die natürlichen Personen den Hauptanteil am Steuerertrag leisten (80 %). Die Einkommenssteuern tragen 70 % und die Vermögenssteuern 9 % dazu. Firmen tragen 5 % zum Steuerertrag bei. Diese Anteile liegen seit Jahren in etwa gleich hoch. Aufgrund der Neubewertung der nichtlandwirtschaftlichen Liegenschaften steigen auch die Liegenschaftssteuern an. Bei diesem Wert ist zu beachten, dass der grösste Teil dieses Steueraufkommens wiederum von privaten Haushalten geleistet wird.

Investitionen 2023

Die Erfahrungszahlen der letzten Rechnungsjahre haben gezeigt, dass aus unterschiedlichen Gründen jeweils nur ein Anteil des geplanten Investitionsvolumens tatsächlich realisiert wurde. Wie in den letztjährigen Budgets werden deshalb Investitionen wiederum mit einem Realisierungsfaktor von 0.75 gerechnet. Das heisst, es werden nur 75 % der Investitionstranchen im Investitionsbudget eingestellt. Die restlichen 25 % werden ins Folgejahr verschoben. Mit dieser Massnahme kann die ganze Finanzplanung auf eine realistische Basis gestellt werden.

Hier sieht man die grössten Investitionsvorhaben, welche der Gemeinderat im Jahr 2023 realisieren möchte. Aufgeführt werden hier jene Bruttoinvestitionen des steuerfinanzierten Bereichs (allgemeiner Haushalt).

- Projekt Schulinformatik (850'000) Anteil
- Schulanlage Spiezmoos, Schulraumerweiterung (CHF 150'000) Planungskosten
- Schulanlage Hofachern, Erneuerung Spielplatz/Laufbahn (CHF 200'000)
- Schulraumprovisorium Seematte (CHF 420'000) Anteil
- Erneuerung Bootssteg Tourismusbüro Faulensee (CHF 150'000)
- Vertiefungsstudie „Neue Mitte“ (CHF 150'000)
- Verschiedene Projekte Gemeindestrassennetz und Anlagen (CHF 1,9 Mio.)
- Anschaffung Fahrzeuge Werkhof (CHF 200'000)
- Div. Projekte Wasserbau / Revitalisierungen (CHF 275'000) Anteil

Die Investitionsbeträge sind bereits mit dem Realisierungsfaktor gekürzt. Viele der aufgeführten Investitionskredite müssen vom zuständigen Organ noch bewilligt werden. Die geplanten Investitionen dienen zur Berechnung der Folgekosten, diese sind im Budget enthalten. Für viele der aufgeführten Investitionen werden Subventionen erwartet, aus diesem Grund fallen schliesslich die Nettoinvestitionen teilweise tiefer aus.

Über alle Bereiche (Gesamthaushalt) sind im Jahr 2023 Nettoinvestitionen von total 7,8 Mio. Franken vorgesehen. Im steuerfinanzierten Bereich sind Nettoinvestitionen von knapp 5,4 Mio. Franken eingestellt. Der Gemeinderat beantragt, dem Budget 2023 zuzustimmen.

Stellungnahme der GPK

Kurt Bodmer: Es haben viele Personen an diesem Budget gearbeitet (Gemeinderat, Finanzkommission, Abteilungsleitende etc.). Covid hat das Budget etwas verändert und es konnte nicht alles getätigt werden. Die Weisungen wurden eingehalten und der Prozess ist korrekt abgelaufen. Am 17. Oktober 2022 hat der Gemeinderat nach drei Lesungen das Budget zuhanden des GGR verabschiedet. Matthias Schüpbach und Ursula Zybach wird für die Arbeit herzlich gedankt. Die GPK empfiehlt, auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Urs Eggerschwiler (SVP): Das vorliegende Budget 2023 schliesst im allgemeinen Haushalt ausgeglichen ab. Dies ist es aber nur bedingt. Man darf nicht vergessen, dass seit letztem Jahr CHF 2.2 Mio. an Neubewertungsreserven dem Budget gutgeschrieben werden. Sonst wären die

Einnahmen CHF 2.2 Mio. tiefer. Im Bericht kann nachgelesen werden, dass der Selbstfinanzierungsgrad massgebend ist. Hier ist man mit 50 % doch sehr tief. Dies ist unschön, denn man hat gesehen, dass man Mehreinnahmen hat und es doch nicht über 50 % schafft. Diese Entwicklung muss genau beobachtet werden. Sonst hat man in einigen Jahren ein Systemproblem. Nach 2026 fallen die Neubewertungsreserven weg und es droht eine Finanzierungslücke. Dies muss bereits jetzt im Auge behalten werden. Deshalb muss man sorgsam mit den Finanzen umgehen. Auch hier im GGR muss man massvoll Projekte durchwinken oder fordern, damit eine gesunde Substanz bleibt. Es gibt wichtige Projekte, welche angegangen werden müssen. Diese müssen priorisiert werden, damit die richtigen Projekte umgesetzt werden. In den letzten Jahren hat die Rechnung regelmässig besser abgeschlossen als budgetiert. Auch dieses Jahr 2022 wird man wieder um CHF 1.4 Mio. besser abschliessen als budgetiert. Dies ist erfreulich, aber eine vorsichtige Budgetierung in Ehren, diese muss präziser werden, damit die knappen Mittel richtig eingesetzt werden können. Die SVP-Fraktion bedankt sich für die guten Unterlagen und kann dem Budget 2023 zustimmen.

Bernhard Kopp (GS): Die GS-Fraktion hat das Budget ausführlich geprüft. Man hat ein an und für sich ausgeglichenes Budget vorgefunden. Ein Defizit von CHF 730'000 im Gesamthaushalt und ein ausgeglichenes Ergebnis im allgemeinen Haushalt. Von den Nettoinvestitionen kann man CHF 2.7 Mio. selbst finanzieren. Der Rest muss fremdfinanziert werden. Der finanzielle Spielraum der Gemeinde bleibt beschränkt optimistisch, vorausgesetzt dass die Steueranlagen und die Liegenschaftssteuer unverändert bleiben. Die GS-Fraktion wird dem Budget zustimmen.

Simon Schneeberger (FS/GLP): Man dankt der Verwaltung, dass der Rahmen auch im Jahr 2023 einhalten wird. Man ist überzeugt, dass in Spiez nicht unnötig Geld ausgegeben wird. Einige Sorgenfalten gibt es trotzdem. Das Budget sieht besser aus als es ist. Mit der Auflösung der Neubewertungsreserven wird auf dem Papier ein schöner Ertrag ausgewiesen. Dies ist aber nur auf dem Papier. Hier fliesst kein Geld. Wichtig für Spiez ist es, dass man die Ausgaben und Investitionen selbst bezahlen kann ohne Geld aufzunehmen. Dies kann man im Jahr 2023 voraussichtlich nicht. Wie dies bereits Urs Eggerschwiler ausgeführt hat, wird dieser Zustupf aus den Neubewertungsreserven ab 2026 wegefallen. Wenn man dann noch die Steuern senken will mit der Initiative «Senkung der Liegenschaftssteuern» mit dem Wissen, dass man die Investitionen nicht selbst bezahlen kann, schießt man sich fast selbst ins Bein. Dies würde zu Sparmassnahmen führen. Dann wird der GGR gefordert sein, die richtigen Prioritäten zu setzen. Dies ist aber Zukunftsmusik. Die FS/GLP-Fraktion empfiehlt das Budget zur Annahme.

Jürg Leuenberger (EVP): Die EVP-Fraktion dankt allen Beteiligten für die grosse Arbeit und über das Jahr für den haushälterische Umsetzung und das Controlling dieser Ausgaben. Die EVP-Fraktion wird dem Budget 2023 zustimmen. Man macht auch aufmerksam, dass die Auflösung der Neubewertungsreserven einen grossen Teil des Budgets beschönigen. Es stehen grosse Investitionen an und über einige wird heute noch diskutiert. Für die Rechnung 2022 wird ein Überschuss prognostiziert, welcher gerne angenommen wird. Man muss aber in die Zukunft schauen und hier geht es darum, die Fremdfinanzierung möglichst tief zu halten. Man muss die richtigen Investitionen in einem richtigen Mass tätigen. Man hat den Eindruck, dass die von der Gemeindeverwaltung beschäftigen Leuten gut zu den finanziellen Mitteln schauen. Die EVP-Fraktion bedankt sich für das Budget 2023.

Branka Fluri (SP): Die SP-Fraktion dankt für die Unterlagen und die geleistete Arbeit und kann dem Budget trotz tiefer Selbstfinanzierung zustimmen. Mit Bedauern wurde von der Tatsache Kenntnis genommen, dass die geplanten Investitionen nur gut zur Hälfte selbst finanziert werden können, statt der geforderten 80 %. Es ist deshalb umso wichtiger, dass die Finanzen einerseits ausgabeseitig als auch einnahmeseitig im Lot bleiben. Es ist zu hoffen, dass die geplanten Investitionen umgesetzt werden können. Es ist wichtig, dass bereits lange geplante Geschäfte (z. B. im Bereich der Schulanlagen) nicht immer hinausgeschoben werden. Damit Investitionen im Bereich der Schulanlagen, Langsamverkehr, Zentrumsgestaltung oder auch bei der Gestaltung der

Dorfkerne Faulensee und Einigen getragen werden können, ist man auch Mehreinnahmen oder wenigstens auf gleich hohe Steuereinnahmen wie bis anhin angewiesen. Das bedeutet aber auch, dass bestehende Steuern erhalten bleiben, damit die zusätzlichen Einnahmen aus den Liegenschaftssteuern im Jahr 2023 und für später erhalten bleiben.

Andrea Frost (FDP): Die FDP-Fraktion dankt für die Arbeit. Ziel ist es ein ausgeglichenes Budget zu präsentieren. Das vorliegende Budget mit einem Aufwandüberschuss von rund einer dreiviertel Million Franken ist nicht ausgeglichen. Man rechnet aber mit einer unveränderten Steueranlage und die FDP-Fraktion kann diesem zustimmen. Die Einwohnerzahl ist in den letzten Jahren doch kontinuierlich leicht gestiegen. Die Steuereinnahmen wachsen kontinuierlich und sind stabil. Tendenziell werden alle hier mehr Steuern bezahlen müssen (Erhöhung Eigenmietwert, Neubewertung Liegenschaften etc.). Nur ein kleiner Teil der Steuereinnahmen stammt von juristischen Personen. Dies ist auf der einen Seite toll, aber auch sehr einseitig. Die Gemeinde liefert einen grossen Teil der Steuern an den kantonalen Lastenausgleich ab. Die Gemeinde ist zum Glück finanziell gesund. Das Hauptproblem ist aber der Kanton Bern, dies ist allen bewusst. Der Kanton Bern ist am oberen Ende der schweizerischen Steuerskala. Ihr beliebter Spruch, wie immer: «Man lebt nur hier, weil man nicht rechnen kann oder wem es hier gefällt.» Man muss trotz allem Sorge tragen zu allen jenen, welche die Lasten mittragen. Welchen Handlungsspielraum hat die Gemeinde Spiez? Man kann sich nicht gegen alles wehren, weil es mehr kostet. Dies wäre die falsche Politik. Man anerkennt die Bestrebungen des Gemeinderates und des GGR. Man lebt nicht über den Verhältnissen. Was fehlt, sind die Schwerpunkte für die Gemeinde. Man investiert in Schulen, Kreisel und Abwasser. Die Gemeinde Spiez hat Potenzial mit hervorragenden Verkehrsanbindungen, Bauland, gute Infrastruktur etc. Es fehlt eine gewisse Innovation, man weiss nicht so genau, wo man hin will. In Zukunft sollte es so sein, dass man Geld für Wichtiges richtig ausgibt. Stichwort: Entwicklungskonzept für die Gemeinde. Nachhaltigkeit heisst auch, dass sich die Finanzen entwickeln und schauen, wohin man will. Die FDP-Fraktion kann dem Budget 2023 zustimmen.

Allgemeine Diskussion und Detailberatung

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (mit 33 : 1 Stimmen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 31 g) und h) sowie 39 g) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Das Globalbudget sowie die 14 Produktdefinitionen werden genehmigt.
2. Die Gemeindesteuer auf den Gegenständen der Staatssteuern (Einkommen, Vermögen, Gewinn, Kapital) beträgt unverändert das 1,65-fache des kantonalen Einheitssatzes.
3. Die Liegenschaftsteuer wird unverändert mit 1,1 Promille des amtlichen Wertes erhoben.
4. Genehmigung Budget 2023 bestehend aus:

		Aufwand	Ertrag
Gesamthaushalt	CHF	65'736'940.00	65'003'880.00
Aufwandüberschuss	CHF	0.00	733'060.00
Allgemeiner Haushalt	CHF	58'903'580.00	58'903'580.00

Ergebnis	CHF	0.00	0.00
SF Abfallentsorgung	CHF	1'801'510.00	1'763'100.00
Aufwandüberschuss	CHF		38'410.00
SF Abwasserentsorgung	CHF	3'867'510.00	3'201'400.00
Aufwandüberschuss	CHF		666'110.00
SF Bootsplatzanlagen	CHF	209'170.00	239'200.00
Ertragsüberschuss	CHF	30'030.00	
SF Feuerwehr	CHF	955'170.00	896'600.00
Aufwandüberschuss	CHF		58'570.00

5. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss Art. 31 g) und h) der Gemeindeordnung.
6. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

124 020.10 Reglemente

Totalrevision Taxireglement / Genehmigung

Ausführungen des Gemeinderates

Pia Hutzli: Das Taxireglement musste aufgrund von geänderten übergeordneten kantonalen Bestimmungen totalrevidiert werden. Die Bestimmung betreffend Transportbereitschaft während 40 Wochen pro Jahr wurde ersatzlos gestrichen. Im Weiteren wurden Bestimmungen zum Führen von Taxis modifiziert. Neu gibt es eine Kennzeichnungspflicht von Taxis mit einer Taxilampe oder einer Vignette. Taxiführerinnen und Taxiführer sind neu verpflichtet, rechtskräftige und strafrechtliche Verurteilungen im Strassenverkehrsbereich zu melden. Bei der Revision dieses Taxireglementes hat ein Austausch mit den Gemeinden Thun und Interlaken stattgefunden und die Reglemente wurden miteinander abgeglichen. Der vorliegende Entwurf ging in die Vernehmlassung bei den Taxihaltern von Spiez, bei der Kantonspolizei, bei der Abteilung Sicherheit der Stadt Thun und der Abteilung Gemeindeschreiberei. Es wurden keine Einwände eingebracht. Anlässlich der Prüfung dieses Geschäftes durch die Delegation der GPK wurde noch ein Antrag an den Gemeinderat gestellt. Es handelt sich um folgende Ergänzung:

Art. 3 Absatz 5 (Taxihalterbewilligungen)

In jedem Fall hat sich die gesuchstellende Person an einer theoretischen Eignungsprüfung über genügende Kenntnisse der kommunalen Bestimmungen auszuweisen.

Der Gemeinderat hat am 14. November 2022 beschlossen, diese Änderung im Taxireglement aufzunehmen. Begründung dieser Ergänzung ist, dass auch Taxihalter mit einer Bewilligung einer anderen Gemeinde oder eines anderen Kantons, diese Prüfung ablegen müssen. Damit ist gewährleistet, dass alle Taxifahrerinnen und Taxifahrer über genügende Kenntnisse der kommunalen Bestimmungen verfügen. Somit können Ungleichbehandlungen vermieden werden.

Stellungnahme der GPK

Thomas Fischer: Die Delegation der GPK hat das Reglement bei Renato Heiniger und Mario Altwegg, Abteilung Sicherheit, geprüft. Das Reglement wurde von der Sicherheitskommission am 23. August 2022 zuhanden des Gemeinderates verabschiedet. Der Antrag des Gemeinderates an den GGR erfolgte am 9. September 2022. Das Resultat der Prüfung wurde der GPK am 9. November 2022 vorgelegt. Die GPK bedankt sich bei der Abteilung Sicherheit und der Sicherheitskommission für ihre Arbeit und beantragt auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion und Detailberatung

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (mit 34 : 0 Stimmen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 31 c) und 39 c) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Die Totalrevision des Taxireglements der Einwohnergemeinde Spiez wird mit der Ergänzung in Art. 3. Abs. 5 genehmigt.
2. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss Artikel 31 c) der Gemeindeordnung.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

125 182.07 Projekte / Abwasseranlagen**Sauberabwasserleitung Angolder-Beo Center / Verpflichtungskredit Bauprojekt CHF 1'400'000****Ausführungen des Gemeinderates**

Rudolf Thomann: Beim vorliegenden Geschäft kommt man nicht darum herum, diesem zuzustimmen. Als man anfangs der 70er Jahre die Autobahn bzw. die Autostrasse A8 Umfahrung Spiez-Faulensee realisiert hat, wurde auch das Sauberwasser aus dem Gebiet Faulenbach ins Abwassersystem der Autostrasse eingeleitet. Das Wasser wird seither in den Stausee eingeleitet. Mittlerweile geschieht dies auch mit dem Abwasser der Colasit AG und der Landi. Bei der geplanten Sanierung der Autobahn A6/A8 in den Jahren 2025/2026 will man das Abwasser der Strasse in einer sogenannte Strassenabwasserbehandlungsanlage SABA reinigen. Die SABA ist ein mit Schilf bewachsener Sandfilter. Eine solche Anlage kann beim Autobahnanschluss Thun Nord betrachtet werden. Auf dem Plan in den Unterlagen ist der Standort dieser SABA nicht ersichtlich. Diese soll beim Auffahrtskreisel 6.07 in Richtung Bern und bei der alten Auffahrt in Richtung Bern erstellt werden. Damit eine solche Anlage auch richtig funktioniert, darf ihr kein dauernd unverschmutztes Wasser zugeführt werden. Es wird eine 660 m lange Leitung aus dem Gebiet Faulenbach/Angolder bis zum Beo Center erstellt. Nur so kann das Drainagewasser der Autobahntwässerung getrennt werden. Vom Beo Center aus wird das Wasser unter der Autobahn durch in den Stausee geleitet. Der Gemeinderat hat bereits im Jahr 2017 einen Planungskredit von CHF 81'000 gesprochen. Das Bauprojekt kostet CHF 2.9 Mio. und ist der Komplexität dieses Baus geschuldet. Die Publikation dieses Projektes ist bereits diesen Sommer erfolgt und es kann mit einer Baubewilligung gerechnet werden. Wenn die Leitung erstellt ist, wird sie von der Gemeinde übernommen. Mit dem ASTRA (Bundesamt für Strassen) konnte ein Kotenteiler von 50/50 % vereinbart werden. Dies selbstverständlich unter Vorbehalt der Kreditgenehmigung durch den GGR. Es fallen somit Kosten von je CHF 1.4 Mio. für das ASTRA

und die Gemeinde Spiez an. Die Finanzierung seitens der Gemeinde ist durch die Spezialfinanzierung Abwasser sichergestellt. Dem GGR wird beantragt diesem Geschäft zuzustimmen.

Stellungnahme der GPK

Rino Werren: Benjamin Carisch und er haben das Geschäft am 8. November 2022 beim Abteilungsleiter Tiefbau, Werkhof, Carl Dinkelaker und dem Projektleiter Vinzenz Gnehm formell geprüft. Sie wurden umfassend über das Projekt informiert und es wurden sämtliche wichtige Meilensteine aufgezeigt. Alle Fragen konnten kompetent beantwortet werden. Über das Prüfungsergebnis wurde die GPK an der Sitzung vom 9. November 2022 informiert. Die GPK schlägt vor, auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40.1 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Dem Projekt Sauberwasserleitung Angolder – Beo Center wird zugestimmt.
2. Hierfür wird ein Verpflichtungskredit von CHF 1'400'000 zu Lasten der Investitionsrechnung (Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung) bewilligt.
3. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Kenntnisnahme vorzulegen.
4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

126 182.07 Projekte / Abwasserleitungen

Ausbau und Sanierung Allmendweg Faulensee (Strasse + Abwasser) / Verpflichtungskredit von CHF 1'075'000

Ausführungen des Gemeinderates

Rudolf Thomann: Bei der Sanierung des Allmendwegs Faulensee handelt es sich um ein bereits älteres Anliegen. Je nach gewähltem Zeitpunkt sind es zwischen 17 und 30 Jahren. Schon damals hat man sich mit dem Allmendweg befasst. Bereits in den 90er Jahren wurde im Zusammenhang mit dem Verkehrsrichtplan 1995 über die Sanierung des Allmendwegs gesprochen. Im heute vorliegenden Antrag wird in den Unterlagen erwähnt, dass man bereits im Jahr 2005 mit den Planungsarbeiten begonnen hat. An einem Informationsanlass mit den Anwohnerinnen und Anwohnern im Jahr 2006 hat sich grosser Widerstand vor allem gegen den Landerwerb gebildet.

Dazu muss man wissen, dass der ursprüngliche Ausbau im gleichen Ausmass hätte weitergeführt werden sollen, wie dies weiter oben bei der Unterführung zur Bahn und zur Autostrasse gemacht wurde (mit einem Trottoir und verbreiterter Fahrbahn). In der Zwischenzeit hat ein Umdenken stattgefunden und man will die Strasse im Projektperimeter im Wesentlichen so belassen wie sie jetzt ist, mit entsprechenden Ausweichstellen zum Kreuzen von zwei Fahrzeugen. Total ist ein minimaler Landerwerb von 160 m² auf der gesamten Strecke nötig. Die Verhandlungen mit der Anwohnerschaft sind abgeschlossen und es sieht gut aus, dass man bereits im nächsten Sommer/Herbst mit der Ausführung beginnen kann. Bei diesen Arbeiten werden selbstverständlich die Abwasser- und Sauberwasserleitungen ebenfalls auf Vordermann gebracht. Die Wasserversorgungsgenossenschaft WVG, BKW, Swisscom, Regas sind logischerweise auch involviert. Wie dies üblich ist, bei solchen Arbeiten, muss abschnittsweise mit Sperrungen der Strasse gerechnet werden. Auf die verschiedensten Bedürfnisse der Anwohnerschaft und der Blaulichtorganisationen wird Rücksicht genommen. Für das Gesamtprojekt entfallen CHF 925'000 für die eigentliche Strassensanierung und CHF 150'000 für die Abwasserentsorgung an. Der Gemeinderat beantragt, dem Geschäft zuzustimmen.

Stellungnahme der GPK

Benjamin Carisch: Das Geschäft wurde bei der Abteilung Bau geprüft. Es ist sehr gut vorbereitet und aus Sicht der GPK vollständig. Die Fragen konnten kompetent beantwortet werden und es wurden keine Unstimmigkeiten festgestellt. Allen Beteiligten an diesem Geschäft wird für die sorgfältige Arbeit gedankt. Positiv zu erwähnen gilt es noch, dass man sich Gedanken zur Schulwegsicherung gemacht hat. Die GPK empfiehlt, auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40.1 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Dem Projekt Ausbau und Sanierung Allmendweg, Faulensee (Strasse und Abwasser), wird zugestimmt.
2. Hierfür wird ein Verpflichtungskredit von CHF 925'000 zu Lasten der Investitionsrechnung (Tiefbauten Strasse) sowie ein Verpflichtungskredit von CHF 150'000 zu Lasten der Investitionsrechnung (Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung) bewilligt (Total CHF 1'075'000).
3. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Kenntnisnahme vorzulegen.
4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

127 220.06 Schulgeräte und Material

Gesamterneuerung und Erweiterung Schulinformatik Spiez / Verpflichtungskredit von CHF 1'558'000

Ausführungen des Gemeinderates

Anna Zeilstra: Sie orientiert über den Werdegang der Schulinformatik ab 1991.

1991 im GGR

Ab Schuljahr 1992/1993 Unterricht in der Schulinformatik. Beschaffung von 6 Lehrergeräten im Wert von CHF 50'000 beschlossen. Danach kamen noch Kosten von CHF 100'000 für 19 Geräte dazu. Inklusive Reserve kostete damals ein Gerät für ein Schulkind CHF 5'000.

2016

GGR Entscheid zum 1:1 Computing in der Oberstufe in Form von iPads.

Ausgangslage:

Auf der Primarstufe werden die Geräte, zusammengesammelt zum Teil werden alte Geräte der Gemeindeverwaltung eingesetzt. Die Lehrpersonen haben kein persönliches Gerät, das senkt die Attraktivität als Arbeitgeberin am Standort Spiez. Zudem besteht bezüglich Datenschutz keine gute Situation. Mit dem Lehrplan 21 bestehen erhöhte Anforderungen an die Ausrüstung der Schüler*innen und Lehrpersonen

2019

Einsetzung einer Arbeitsgruppe Schulinformatik, zusammengesetzt aus Spezialisten der Schulinformatik, Lehrpersonen und Schulleitungen aller drei Zyklen, einem Bildungskommissionsmitglied, dem Ressortvorsteher Bildung und dem Abteilungsleiter Benj Lüthi.

2020

Konzepterarbeitung (Arbeitsgruppe Schulinformatik, mit all ihren Fachpersonen, externe Begleitung durch Spezialisten der PH Bern). Es werden mehrere Vernehmlassungen bei der Bildungskommission durchgeführt. Start des Vorprojektes Vernetzung Schulen Spiez

2021

Der Gemeinderat entscheidet am 11. Januar 2021 über das Vorprojekt, Vernetzung Schulen Spiez mit dem Ziel einer sicheren Datenablage. Im Sommer 2021 wird das Projekt eines zentralen Server in der Seematte umgesetzt. Das Konzept wird in mehreren Lesungen in der Bildungskommission behandelt. Die Diskussionspunkte sind die 1:1 Abdeckung ab der 3. Klassen, iPads (damit kein «Vorspuren» stattfindet), werden im Konzept keine Betriebssysteme festgelegt – «Tablets» statt «iPads». Am 15. November 2021 genehmigt der Gemeinderat das Konzept Schulinformatik.

2022

Nach mehrmaligem Miteinbezug der Bildungskommission entscheidet der Gemeinderat am 21. März 2022 das Submissionsverfahren durchzuführen und genehmigt den entsprechenden Verpflichtungskredit

März - Mai 2022:

Erarbeitung des Pflichtenheftes anhand des Konzeptes als Vorbereitung des Submissionsverfahrens.

Bis August 2022

Die Submission auf Simap erfolgt und die Auswahl und Bewertung erfolgt gemäss Pflichtenheft. Die Submission ergibt, dass eine Offerte eingegangen ist welche qualitativ sehr gut ist.

Warum nur ein Anbieter ist, ist erklärbar, da man sich gegen zwei Anbieter (Pflichtenheft) entschieden hat mit dem Wunsch nur einen Ansprechpartner zu haben. Der Wunsch war, dass man gemischt MAC oder Windows-Varianten aus einer Hand hat. Ansonsten müsste man mit hohen Supportkosten für MAC rechnen.

GGR 21.11.2022

Heute wird das Geschäft dem GGR unterbreitet. Die Kosten ergeben sich aus dem Konzept, welches die Menge bzw. die Abdeckung pro Zyklus vorgibt. Es ist eine 1:1 Abdeckung ab der 3. Klasse vorgesehen. Im Mengengerüst sind Reserven für Schülerinnen und Schülergeräte (SuS) enthalten. Darin sind auch die Geräte für die Lehrpersonen und die Pool-Klassen (Geräte der Unterstufen) enthalten.

Rollout und Betriebskosten:

Im Vertrag mit der Firma DQ sind die Preise gewährleistet. Während der 5 Jahre sind Geräte mit der gleichen Leistung oder besser als offeriert, im Preis inbegriffen. 2023 betragen die Kosten CHF 890'000 inkl. WLAN-Infrastruktur. 2024 CHF 300'000, 2025 -2027 CHF 300'000 = jährlich CHF 100'000. Bei dieser Anzahl Geräte kommt man auf durchschnittlich CHF 115'100 an Betriebskosten. Diese Anschaffung führt zu Abschreibungen über die nächsten 5 Jahre im Wert von CHF 298'000. Die Folgekosten betragen insgesamt CHF 419'000, darin sind mehrheitlich die bisherigen Kosten von CHF 185'000 enthalten.

Ausblick

Nach 5 Jahren braucht es ein Erneuerungskonzept, dann jedoch mit weniger hohen Beträgen. Die Folgekostentabelle ist etwas verwirrt und erfolgt buchhalterisch auf Grund der Abschreibungen.

Zusammenfassung:

Es handelt sich um ein wegweisendes Projekt. Dieses ist zukunftsgerichtet, damit die Schulkinder für die Zukunft gewappnet sind. Der Vorteil von gemischter Ausstattung ist auch, dass die Kinder mit beiden Betriebssystemen umgehen können. So sind in den verschiedenen Branchen in denen sie ihre Ausbildung machen können, unterschiedliche Präferenzen vorhanden. Der Gemeinderat dankt, dass der GGR dem Verpflichtungskredit von 1'558'000 zustimmt, zu Gunsten unserer Schulkinder und der Attraktivität als Arbeitgeberin Spiez.

Stellungnahme der GPK

Jürg Leuenberger: Am 7. November 2022 haben Martin Peter und er das Geschäft bei Benjamin Lüthi, Abteilungsleiter Bildung/Kultur/Sport geprüft. Sämtliche für den Prozess relevanten Dokumente wurden vorgelegt. Zusätzlich wurde über den ganzen Prozess ein detaillierter Überblick gegeben. Alle Fragen wurden fachlich kompetent beantwortet. Er ist nicht sicher, ob in der Privatwirtschaft in Bezug auf die Informatik immer so genau hingeschaut wird, wie bei diesem Projekt. Das Geschäft wurde an der GPK-Sitzung vom 9. November 2022 behandelt und es wird empfohlen, auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Ulrich Zimmermann (SVP): Er hat die ehrenvolle Aufgabe sich hier selbst zu kritisieren. Er war dabei, als dieses Geschäft aufgelegt wurde. «Digitale Demenz, wie wir uns und unsere Kinder um den Verstand bringen.» Dies ist ein Buchtitel von Manfred Spitzer, Deutscher Neurowissenschaftler und Psychiater. Das Thema Digitalisierung, ICT, lässt niemanden kalt, auch nicht die akademische Welt. Die SVP-Fraktion hat den Kreditantrag zur Schulinformatik heftig besprochen und kontrovers diskutiert. Investitionen in die Bildung sind für die SVP wichtig und

notwendig. Ist aber der beantragte Kredit sachgerecht, nicht zu hoch und ist das Vorgehen konsistent abgelaufen? Man stellt sich die Frage, wieso man mit den 155 Mac-Books ein zweites und wesentlich teureres System beschafft wird (CHF 100'000 Mehrkosten). Aus diesem Grund werden auch der Support und der Ersatz komplizierter, wenn man mit zwei Systemen arbeitet. Mit einem Anbieter ist man nicht sicher, ob die Kosten auch wirklich marktgerecht sind, auch wenn dies durch die Firma, welche die Submission durchgeführt hat, geprüft wurde. Darf man diesen Kredit gegenüber den Steuerzahlenden, mit einem Angebot beschliessen und verantworten. Einmal mehr wird das Parlament vor vollendete Tatsachen gestellt und kann nur noch Ja oder Nein sagen, wobei das demokratische Mitgestalten und das strategische Führungselement eigentlich beim GGR liegt. Aus Sicht der SVP-Fraktion wäre es bei diesem Geschäft gut gewesen, wenn der GGR in einem ersten Schritt über die Strategie und das Konzept hätte beraten können. Er zitiert hier ein WhatsApp-Meldung, welche er von einem Spiezer Bürger zu diesem Geschäft erhalten hat. Zum Sicherstellen, dass es keine Propaganda für seine Partei ist, kann er ausführen, dass dieser Herr nicht Mitglied der SVP ist und mit der politischen Haltung der SVP nichts am Hut hat. Er hat geschrieben: «Ich habe das GGR-Geschäft zur IT-Beschaffung Schulen Spiez gelesen. Haarsträubend! Nur ein Offertanbieter, das geht gar nicht. Entspricht das dem allgemein gültigen Beschaffungsrecht? Falls Ja, trotzdem ein No Go. Stromkosten sind nicht einberechnet. Dies ist substanziell. Es ist Software offeriert, die es gar nicht braucht. Fazit: unseriös und wahrscheinlich irgendeine Klüngelei.» Dies ist die Haltung eines Steuerzahlers. Die SVP-Fraktion stimmt diesem Geschäft zähneknirschend und ohne Begeisterung zu. Es ist zu hoffen, dass der Nutzen für die Schulkinder und den Lehrpersonen entsprechend gross ist und die Motivation bei allen Nutzerinnen und Nutzern steigt.

Barbara Feuz (SP): Die SP-Fraktion wird diesem Geschäft begeistert zustimmen. Als Mitglied der Bildungskommission seit 2020 wurde dieses Geschäft bei jeder Sitzung behandelt und die Kommission wurde immer einbezogen. Sie konnte vom Spielfeldrand aus beobachten, wie man sich intensiv mit diesem zukunftsweisenden Investitionsprojekt auseinandergesetzt hat. Seriöser kann man ein Geschäft kaum vorbereiten. Wenn man sieht, wie viel Geld für eine Abwasserleitung benötigt wird, findet sie es durchaus als gerechtfertigt, einen solch hohen Betrag für die Schülerinnen und Schüler zu sprechen. Sie wurde noch aufmerksam gemacht, dass sich im Antrag ein Fehler befindet. Die Höhe des Verpflichtungskredits von CHF 1'558'000 stimmt nicht, da die CHF 68'000 bereits vom Gemeinderat gesprochen wurden. Deshalb beträgt die Höhe des Verpflichtungskredites CHF 1'490'000.

Manuela Bhend (GS): Man stimmt hier über eine Investition im Bereich Bildung ab. Es ist eine Investition in unsere Kinder unsere Zukunft. Der Betrag ist hoch, andererseits ist dies die Zukunft und diese ist digital. Die digitale Unterrichtsweise ist im Lehrplan enthalten. Vor allem ältere Schülerinnen und Schüler arbeiten an individuellen Inhalten. An einer Anpassung der Schulinformatik kommt Spiez nicht drum herum. Im vorliegenden Prozess waren viele Gremien involviert. Fast an jeder Sitzung der Bildungskommission wurde über dieses Geschäft diskutiert und die Bildungskommission konnte mehrmals dazu Stellung beziehen. So liegt für sie hier ein transparenter und informativer Antrag vor. Sie bedankt sich bei allen Beteiligten für die Arbeit. Sie dankt der Abteilung Bildung und Anna Zeilstra, dass sie dieses komplexe Thema auch für Laien präsentiert und aufgearbeitet haben. Die GS-Fraktion kann diesem Geschäft zustimmen.

Andrea Frost (FDP): Ein Vergleich von Abwasser mit der IT der Schule ist relativ stossend und kann nicht miteinander verglichen werden. Beides ist eine Investition in die Zukunft. Es handelt sich um verschiedene Sachen. Es ist immer unschön, wenn man nur eine Offerte hat. Dies kann aber vorkommen. Man hat ein gewisses Verständnis für die beiden Betriebssysteme. Dies verteuert das Ganze. In den letzten drei Jahren war man sehr froh, dass die Schülerinnen und Schüler mit persönlichen IT-Geräten während der Corona-Situation ausgestattet waren. Die FDP-Fraktion wird dem Geschäft zustimmen. Man findet es auch nicht so toll, dass nur eine Offerte vorliegt, aber man vertraut der Bildungskommission.

Allgemeine Diskussion

Martin Peter (Die Mitte): Die Mitte kann dem Geschäft Erweiterung Schulinformatik zustimmen. Man weiss, dass man solch leistungsfähige Geräte auch günstiger gekauft werden könnten. Vielleicht nicht in dieser Menge. Es handelt sich sicher um eine Viersternlösung. Dies ist man aber den Schülerinnen und Schülern schuldig. Informatik wird immer wichtiger, dies stellt er auch in seinem Beruf fest. Die Lebensmittelsicherheit wird heute sehr gross geschrieben. Wenn er bei einem Tier eine Lücke von einem Tag hat und dieses im Schlachthof steht, wird dieses nicht zum Metzger geführt, sondern landet in der Kehrichtverbrennung. Auch in der Landwirtschaft geht ohne EDV gar nichts mehr. Deshalb ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler von Anfang an, dies sicher und gut erlernen. Bei Branchen ohne grossen Kostendruck bei der Verwaltung von Kanton und Bund hat er das Gefühl, dass man dort noch mit Schiefertafeln arbeitet.

Sitzungsunterbruch von 15.40 – 15.50 Uhr

Anna Zeilstra: Der Gemeinderat beantragt, den Antragspunkt 2 wie folgt zu ändern:

2. Hierfür wird ein Verpflichtungskredit von CHF 1'490'000 zulasten der Investitionsrechnung bewilligt.

Die CHF 1'558'000 sind so entstanden, da man gemäss Einheit der Materie die vom Gemeinderat beschlossenen CHF 68'000 für die Submission eingerechnet werden mussten. Diese müssen aber vom GGR nicht nochmal beschlossen werden. Deshalb muss der GGR über den tieferen Kredit befinden.

Der Vorsitzende ergänzt, dass man gleichwohl über das fakultative Referendum beschliessen muss, da die beiden Beträge zusammengerechnet werden müssen.

Beschluss (mit 34 : 0 Stimmen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 39 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Dem Projekt Gesamterneuerung und Erweiterung Schulinformatik wird zugestimmt.
2. Hierfür wird ein Verpflichtungskredit von CHF 1'490'000 zulasten der Investitionsrechnung bewilligt.
3. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss Artikel 31 der Gemeindeordnung
4. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Kenntnisnahme vorzulegen.
5. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

128 187.03 Schulhäuser / Turnhallen / Sportanlagen

Schulraumprovisorium Seematte mit Elementmodulen / Verpflichtungskredit von CHF 820'000

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Zybach: Hier handelt es sich um ein Projekt, welches lange nach hinten geschoben wurde. Dies hat dazu geführt, dass man ein Schulraumprovisorium benötigt. Das Provisorium wird vor allem zuerst für die Kindergärten benötigt. Es ist wichtig zu erwähnen, dass die Illustrationen zum Projekt relativ grosszügig ausgefallen sind. Das Provisorium wird nur einen kleinen Bereich des Platzes betreffen. Sie präsentiert Grafiken, welche dies anders zeigen, als dies in den Unterlagen ersichtlich ist. Das Fussballtor ist an der gleichen Stelle, wie dies bereits heute der Fall ist. Man hat ursprünglich drei verschiedene Standorte geprüft. Man hat diese analysiert (bei der Bibliothek, der Brandparzelle an der Asylstrasse und dem gewählten Standort auf der Seematte). Aufgrund der Tabelle in den Unterlagen hat man sich für den Standort Seematte entschieden. Das geplante Projekt bezieht sich auf diesen Standort und kann nicht auf einen anderen Standort verschoben werden. Heute wird über dieses Projekt an diesem Standort mit dieser Konstellation befunden. Der Gemeinderat beantragt, diesem Projekt so zuzustimmen.

Stellungnahme der GPK

Andreas Grünig: Kurt Bodmer und er haben das Geschäft zwei Tage vor der GPK-Sitzung vom 9. November 2022 geprüft. Die Abteilung Bildung hat im Frühling 2022 den dringenden Bedarf an weiteren Schulräumen festgestellt und angemeldet. Dies widerspricht ein wenig dem, was Ursula Zybach vorhin ausgeführt hat. Das Projekt für weitere Schulräume stand wohl schon länger irgendwo im Raum. Hier wurde es nun akut. In der Folge hat die Abteilung Finanzen und Liegenschaften einem Planungsbüro den Auftrag für eine Machbarkeitsstudie erteilt. Der Projektstart fand im Juli 2022 statt. Man sieht den kurzfristigen Ablauf dieses Geschäftes. Die kurzen Entscheidungswege wurden eingehalten. Nichtsdestotrotz wurde man gut dokumentiert und Matthias Schüpbach hat den Prozess kompetent erläutert und die Fragen beantwortet. An dieser Stelle wird Matthias Schüpbach bestens gedankt. Nachdem die Machbarkeitsstudie vorlag, hat der Bereich Liegenschaften den bestgeeigneten Standort ausgewählt. Der Gemeinderat hat das Geschäft am 17. Oktober 2022 behandelt und zuhanden des GGR verabschiedet. Die Finanzkommission wurde ebenfalls orientiert. Da das Vorgehen aus Sicht der GPK korrekt abgelaufen ist, die Fristen eingehalten, die Zuständigkeiten richtig gewählt wurden und man sehr gut dokumentiert worden ist, wird dem GGR empfohlen, auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Peter Luginbühl (SVP): An der heutigen GGR-Sitzung sind bereits sehr hohe Beträge beschlossen worden. Nun steht wieder ein Verpflichtungskredit von über CHF 800'000 an. Tatsache ist aber, dass die Schülerzahlen steigen, der Schulraum knapp wird. Somit ist Handlungsbedarf für Schulräume an zentraler Lage in Spiez gegeben. Die SVP-Fraktion hat das Thema diskutiert, aber nicht wie üblich bei anderen Geschäften mit Ja oder Nein. Sondern eher mit Ja oder Ja gerne. Die gewählte Bauweise mit Holzelementen ist sinnvoll und passt in die Umgebung. Ob die geplante PV-Anlage auf diesem Gebäude sinnvoll ist oder man mit diesem Geld eine Anlage auf einem anderen gemeindeeigenen Dach realisiert werden könnte, ist sicher noch eine Überlegung wert. Es ist fast schade, dieses Gebäude als Provisorium zu bezeichnen. Man geht davon aus, dass es ein Provisorium wird und in den nächsten 10 – 20 Jahren sinnvoll

zur Verfügung steht. Man dankt für das gut vorbereitete Geschäft. Die SVP-Fraktion wird diesem zustimmen.

Matthias Maibach (FS/GLP): Wie man bereits gehört hat, hat man das Projekt seit längerer Zeit verschlafen. Der Ausbau des Schulhauses Spiezmoos wurde immer wieder nach hinten verschoben. Nun steht man vor dieser ziemlich dringenden Hauruck-Aktion. Die FS/GLP-Fraktion hatte die Schulraumplanung als zentrales Thema in ihrer Motion Strategie familienergänzende Betreuungsangebote und Bildungsstandorte integriert. Leider wurde diese nicht überwiesen. Es ist sehr zu hoffen, dass in Zukunft nicht noch weitere Provisorien erstellt werden müssen. Das Provisorium soll neben dem leer stehenden Hirschihaus zu stehen kommen. Es stellt sich die Frage, ob es hier nicht auch noch Mietmöglichkeiten gegeben hätte. Erstaunen lässt aber die Standortwahl. In den Unterlagen ist diese unvollständig dargestellt und nicht nachvollziehbar. Gemäss Plan wird vielen Sportaktiven und Vereinen sehr attraktive Rasenfläche weggenommen. Das Projekt soll nun kleiner werden, als dies in den Plänen ersichtlich ist. Aber gerade in den Sommermonaten nimmt man vielen Einheimischen und Vereinen eine sehr attraktive Rasenfläche weg. Rasenplätze sind in Spiez knapp. Gerade das Land hinter der Bibliothek wäre als Standort ideal gewesen. Bei der Standortanalyse beim Standort 2 als Kritikpunkt die «Drop-Off-Zone» aufgeführt wurde, hat sehr irritiert. Dies wird als Elterntaxiplatz verstanden. Man ist aber froh, dass es im Gegensatz zum Standort Hofachern ein Schilf gibt mit der Aufschrift «Elterntaxi Nein danke». Mit der Asylstrasse mit Tempo 30 wäre ein sicherer Schulweg gegeben. Auch beim anderen Standort wäre vis-à-vis ein Parkplatz vorhanden. Er hätte gerne einen Antrag für einen anderen Standort gestellt. Er hat sich aber belehren lassen, dass dies so nicht möglich ist, da man zu diesem Geschäft nur Ja oder Ja gerne sagen kann. Die FS/GLP-Fraktion wird dem Projekt zähneknirschend zustimmen. Es ist aber sehr fest zu hoffen, dass in Zukunft solchen Themen mehr Rechnung getragen wird und man keine solchen Provisorien oder Providurien mehr planen muss und der Rasenplatz vor der Turnhalle weiterhin zur Verfügung steht. Es ist auch zu hoffen, dass die heute präsentierte Skizze so stimmt.

Benjamin Ritter (GS): Die GS-Fraktion hat das Geschäft behandelt. Das Projekt als solches ist sehr stimmungsvoll auch mit der Holzbauvariante mit der regionalen Lösung. Es gibt gute energetische Situationen. Man kann kostengünstig bauen aber sehr hochkarätig und gut. Dies gefällt ihnen alles sehr. Bedauert wird, dass man das Projekt nicht früher planen konnte. Dies hat auch mit der Liquidität der Gemeinde zu tun. Deshalb muss die Gemeinde einen höheren Selbstfinanzierungsgrad erreichen, damit man solche Projekte nicht hinausschieben muss. Es ist zu hoffen, dass man die Module verkaufen oder anderweitig verwenden kann. Man muss aber zu einer höheren Selbstfinanzierungsgrad erreichen, damit man auch in andere Sachen investieren kann, damit man nicht Projekte zurückstellen muss, welche eigentlich benötigt werden. Es ist zu hoffen, dass das Wachstum der Kinderzahlen anhält. Dies wird auch demografisch etwas ausgleichen. Es gibt Leben ins Dorf, Vereine können aufblühen etc. Diesen Umständen muss auch Rechnung getragen werden. Die GS-Fraktion ist der Ansicht, dass das Geld sehr gut investiert wird. In Zukunft muss man darauf schauen, dass man mit mehr eigenen Mitteln früher investieren kann.

Sandra Jungen (SP): Sie dankt dem Bereich Liegenschaften für die Vorbereitung und Ausarbeitung dieses Geschäftes. Man sieht ziemlich deutlich die Dringlichkeit und die Optionen sind gut aufgezeigt. Es wurde ihr nochmals aufgezeigt, dass das Geschäft schon älter ist. Vor Jahren wurde bereits darauf hingewiesen, dass es im Spiezmoos Bedarf an Schulräumen gibt. Aus politischen Gründen ging nichts (wohl auch wegen der Selbstfinanzierung). Man muss die Selbstfinanzierung im Auge behalten, aber man muss solche Projekte rechtzeitig anstossen können. Nun ist man in der Situation, dass man schnell handeln muss. Man stimmt über ein nicht ganz billiges Vehikel ab, welches wichtig ist, um die Ziele zu erreichen. Neben dem Ziel von mehr Kindergarten- und Schulräumen, welcher zwingend nötig ist, benötigt man auch modernen Unterrichtsraum, welcher den heutigen Anforderungen an den Unterricht gerecht wird. Um diese Ziele zu erreichen, benötigt man Zeit, um das qualitätssichernde Verfahren und die anschliessende Bauzeit überbrücken zu können. Deshalb heisst das Vehikel auch Schulraumprovisorium. Dieses

wurde nachhaltig, wirtschaftlich, ökologisch und auch optisch gut geplant. Nachhaltig ist es schon deshalb, weil die Module und die PV-Anlage zukünftig weiterverwendet werden können. Diese Flexibilität ermöglicht es der Gemeinde auf starke Schülerschwankungen in der dezentralen Schullandschaft reagieren zu können. Wie schwierig es ist, hier in Spiez zu planen, wurde ihr heute auch nochmals aufgezeigt. Zum Beispiel bei der neuen Überbauung im Dürrenbühl mit über 70 Wohneinheiten kann man bis heute nicht genau sagen, wie viele Kinder auf die Gemeinde zukommen. Man kann dies nur schätzen. Da weiss man noch nicht, ob diese in den Kindergarten oder in die Schule, in die Tagesschule gehen. Dies ist ungemein schwierig abzusehen. Damit das Provisorium lange gute Dienste leisten kann, muss es gut ausgestattet sein. Ökologisch wurde es gut geplant. Das Ziel von Netto 0 bis 2040 zu erreichen bei gemeindeeigenen Liegenschaften wurde hier berücksichtigt. Wirtschaftlich, da man auf die günstigere Kaufvariante mit Holz ging und bei der kontrollierten Lüftung Abstriche machte. Zu guter Letzt hat man auch die Optik mitten im Ort berücksichtigt, indem man die Holzvariante wählte. Mit diesem Provisorium kann der steigende Schulraumbedarf abgedeckt werden und der Umbau am offenen Herzen wird ermöglicht. Für zukünftige Erweiterungs- oder Renovationsbauten ist man gerüstet. Auch für kurzfristigen Platzbedarf an anderen Standorten, welcher durchaus auf die Gemeinde zukommen kann. Da der Standort als geeignet, das geplante Raumprogramm, das ökologische Ausrüstung nicht übertrieben erscheinen, wird die SP-Fraktion dem Geschäft zustimmen.

Stefan Kurth (FDP): Die heute vorgelegten Geschäfte sind unumgänglich und müssen ausgeführt werden. Die FDP-Fraktion unterstützt auch diesen Verpflichtungskredit. Die Ausgangslage ist klar. Diese ist aber auch nicht erst seit gestern bekannt. Das Terminprogramm ist äusserst sportlich. Netto 0 ist bei Provisorien eigentlich nicht normal. Wenn man aber betrachtet, welche Kapazitäten das Provisorium benötigt und man die Sanierungen des Schulhauses Spiezmoos und Längenstein und später noch Hofachern einbezieht, macht diese Bauweise Sinn. Man geht auch davon aus, dass dieses Provisorium ein Providurium wird, wie dies bereits erwähnt wurde. Die FDP-Fraktion stört sich daran, dass das Terminprogramm fast nicht durchführbar ist. Insbesondere liegt auch noch keine Baubewilligung vor. Es ist komisch, dass die Architektur bereits bestimmt ist und dass unter den erwähnten Holzbauern nur ein einziger örtlicher Zimmermannsbetrieb dargestellt ist. Es gäbe etliche Unternehmungen in der Umgebung, welche dies auch ausführen könnten. Ob die PV-Anlage auf dem Dach sinnvoll ist mit den vielen Bäumen in der Nähe wird bezweifelt. Dies sollte noch abgeklärt werden. In der heutigen Zeit sollte man dies aber ausführen, wenn dies machbar ist. Verschiedene Sachen sind noch offen, dennoch unterstützt die FDP-Fraktion dieses Geschäft. Es ist zu hoffen, dass dieses Projekt zeitnah und mit örtlichen Unternehmungen erstellt werden kann.

Susanne Frey (EVP): Die EVP-Fraktion bedankt sich für die detaillierten und ausführlichen Unterlagen. Ihres Wissens wurde bereits 2015 auf die Problematik hingewiesen, dass es schwierig ist, die Schülerzahlen zu berechnen. Dank sinkender Schülerzahlen bis 2020 und vielen organisatorischen und flexiblen Ausweichmöglichkeiten, konnte die Problematik gestemmt werden. Nun steigen erfreulicherweise die Schülerzahlen wieder an. Dies zeigt auch, dass Spiez attraktiv und familienfreundlich ist und deshalb benötigt es ein schnelles und rasches Handeln. Dazu kommt die fast bezugsbereite Überbauung im Dürrenbühl, welche sicher auch noch Familien anziehen wird, sowie das Provisorium Kindergartenbaracke Spiezmoos, welche kaum mehr als kindergerecht bezeichnet werden kann. Deshalb und auch in Kombination mit den sich verändernden Bedürfnissen der Schule mit Tagesschule, Schulleitung, Schulsozialarbeit, Integration etc. ist eine Entlastung der Schule Spiezmoos bis zur Erweiterung und Umbau unumgänglich. Bei der Einführung der Tagesschulen vor 13 Jahren gab es dannzumal an verschiedenen Standorten keine eigenen Räumlichkeiten für diesen Zweck. Man musste Schulhauskorridore verwenden oder improvisieren. Dies war für alle sehr herausfordernd. Man hätte sich dannzumal eigene Räumlichkeiten gewünscht, wie dies ein Container mit Mehrfachnutzung zulässt. Mittlerweile platzt die Tagesschule im Spiezmoos aus allen Nähten. Der Standort Seematte wird als ideal empfunden. Die Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder sind gewährleistet und der Standort befindet sich nicht direkt an einer Strasse. Man ist aber auch überzeugt, dass das Provisorium am Standort Seematte unbedingt noch für weitere Nutzungen weiterverwendet werden kann und auch für andere Standorte in Spiez Entlastung und wertvolle

Dienste leistet. Die EVP-Fraktion wird dem Geschäft zustimmen und unterstützt die absolute Notwendigkeit.

Allgemeine Diskussion

Martin Peter (Die Mitte): Schulraumprovisorien gehören zur DNA der Spiezer Politik. Er war der Einzige, der beim Budget Nein gestimmt hat. Das ausgeglichene Budget wurde gerühmt. Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, dass notwendige Investitionen nicht ausgeführt werden können. Hier ist man wieder an einem Punkt angelangt, wo man ein Provisorium durchwinken muss, dass die Schulkinder wieder einen Unterschlupf haben. Es ist eine verpasste, rechtzeitige Planung bei den entsprechenden Objekten. Der Standort ist sicher nicht optimal und führt zu einem Sportplatzverlust. In Spiez gibt es verschiedene Provisorien. Dasjenige in der Wittwermatte wurde noch nicht erwähnt. Dieses wurde einmal für zwei Schulklassen erstellt. Es steht im Moment leer und ist am Zerfallen. Es fragt sich, ob man wirklich auf ein Provisorium noch eine PV-Anlage erstellen muss.

Beschluss (mit grossem Mehr)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40.1 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Dem Projekt Erstellen eines Schulraumprovisoriums (Element-Module), wird zugestimmt.
2. Hierfür wird ein Verpflichtungskredit von CHF 820'000 zu Lasten der Investitionsrechnung (Gebäude/Hochbauten) bewilligt.
3. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Kenntnisnahme vorzulegen.
4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

129 182.07 Projekte / Abwasseranlagen

Kanalisation General-Guisanstrasse, Neubau und Sanierung / Kenntnisnahme Abrechnung Verpflichtungskredit

Ausführungen des Gemeinderates

Keine Wortmeldungen.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates

- gestützt auf Art. 40.1 g) der Gemeindeordnung

nimmt die Kreditabrechnung betreffend Neubau und Sanierung Kanalisation General-Guisanstrasse mit abgerechneten Kosten von CHF 340'227.75 zur Kenntnis.

130 1.401 Gemeindepräsident Informationen aus dem Gemeinderat

Jolanda Brunner informiert über verschiedene Thema aus dem Gemeinderat:

Gemeindeabstimmungen vom 25. September 2022

Der Rahmenkredit für den Erwerb von Liegenschaften wurde mit 2'510 Ja : 2'399 Nein-Stimmen angenommen. Für den Gemeinderat ist es wichtig zu betonen, dass man den Rahmenkredit nicht einfach so in Anspruch nehmen wird. Dieser wird nur dann eingesetzt, wenn er die regulären Wege nicht benutzen kann und man zeitlich im Verzug ist. Dieses Versprechen soll hier nochmals gegeben werden. Der Uferschutzplan Nr. 10, Änderung ZPP «Unteres Kandergrien» wurde abgelehnt mit 1'947 Ja : 3'049 Nein-Stimmen. Man hatte erste Kontakte mit der Projektträgerschaft respektive mit der Bauherrschaft. So wie es aussieht, werden diese am Bauvorhaben festhalten und ein neues Projekt planen. Was man aber von vielen Leuten gehört hat, welche nicht wollen, dass an diesem Standort gebaut wird, muss gesagt werden, dass es sich um eine Bauzone handelt und man hat Anrecht dort zu Bauen.

Rückblick WGA

Die WGA 2022 kann als klein, aber fein bezeichnet werden. Die Gemeinde hatte einen eigenen Stand. Man wollte der Bevölkerung den Stand der Zentrumsplanung aufzeigen. Der Stand war sehr schön. Er war etwas gross, dies war aber gut, weil es zwischen den anderen Ständen zu wenig Platz gab. Hier konnte man gut verweilen und es gab sehr interessante Gespräche. Die Gemeinderatsmitglieder und Mitglieder der Planungs-, Umwelt- und Baukommission waren auch anwesend.

Motion/Postulat

Der Gemeinderat hat festgestellt, dass es manchmal schwierig ist zu beurteilen, wann es eine Motion oder ein Postulat ist.

Motion

Die Motion beauftragt den Gemeinderat, dem Grossen Gemeinderat ein bestimmtes Geschäft aus dem Zuständigkeitsbereich der Stimmberechtigten oder des Grossen Gemeinderates zum Beschluss zu unterbreiten.

Postulat

Das Postulat beauftragt den Gemeinderat, ein bestimmtes Geschäft oder Begehren aus dem Zuständigkeitsbereich der Stimmberechtigten, des Grossen Gemeinderates oder des Gemeinderates zu prüfen.

Die Parteien tendieren meistens zu einer Motion. Die erste Frage, welche man sich stellen muss, ist, ob die Zuständigkeit bei den Stimmberechtigten, dem GGR, dem Gemeinderat oder beim Kanton liegt. Als Beispiel wird die Motion betreffend Verkehrsberuhigung im Spiezwiler genannt. Dies war zwar eine gute Motion, aber es war keine richtige Motion, da die Gemeinde nichts beitragen konnte zur Verkehrsberuhigung, da die Zuständigkeit bei Kantonsstrassen beim Kanton liegt. Deshalb wurde diese in ein Postulat umgewandelt. Deshalb soll den GGR-Mitgliedern mitgegeben werden zu prüfen, ob es sich um eine Motion oder um ein Postulat handelt. Der Gemeinderat behandelt Postulate mit der gleichen Ernsthaftigkeit wie Motionen. Postulate können für den Gemeinderat auch Leitplanken sein und hilft zu spüren, welche Anliegen vorhanden sind. Wenn eine Motion nicht überwiesen wird, ist das Geschäft vom Tisch. Wenn das Anliegen als Postulat überwiesen wird, muss dieses behandelt werden.

Aufbruchgesuche

Die Abteilungen Tiefbau/Werkhof und Sicherheit sitzen vor dem Einbau von Deckbelägen immer mit den Vertretern der Werke (Swisscom, BKW, WVG, Regas etc.) zusammen und schauen, wer welche Bedürfnisse hat. An der Seestrasse wurde der Deckbelag eingebracht und einige Wochen später musste man die Strasse wieder aufreissen. Die BKW musste dort Strassenlampen reparieren, welche defekt waren. Dies konnte nicht vorausgesehen werden. Die Alternative wäre eine dunkle Strasse gewesen. Man ist sich sehr bewusst, wie man die Steuergelder einsetzt. Dies ist jedoch nicht immer möglich.

Spiez – zäme ungerwägs

In den Legislaturzielen wurde festgehalten, dass ein partizipatives Begegnungsprojekt realisiert werden soll. Das Ziel wurde gesetzt, um den Zusammenhalt der Bevölkerung in Spiez zu stärken. Man hat das Gefühl, dass man einen guten Zusammenhalt und eine engagierte Bevölkerung hat. Man stellt aber auch fest, dass sich durch Corona viele Leute zurückgezogen haben. Man hat sich überlegt, wie man ein solches Projekt angehen könnte. Man hat sich darauf geeinigt, dass das Projekt «Spiez - zäme ungerwägs» heissen soll. Das Projekt wird mit einem Workshop am 4. Februar 2023 gestartet. Man möchte dort Leute, Institutionen, Vereine ansprechen, welche gerne neue Sachen ausprobieren, gerne Leuten begegnen und neue Erfahrungen machen wollen. Wenn man mit Neuzuziehenden spricht, hört man als Beispiel, ob es keine Theatergruppe in Spiez gibt. Vielleicht finden sich an diesem Workshop Personen, welche gerne ein Theater durchführen möchten. Vielleicht sagt sich der Jodlerklub, dass sie gerne ein Projekt mit dem Orchester starten möchten. Vielleicht möchten Jugendliche etwas mit Senioren machen. Es ist alles möglich. Am Schluss des Projektes am 8. Juni 2024 wird es einen Tag der Begegnung geben. Es kann sein, dass dies ein Fest gibt, wo man Filme schauen, tanzen oder kulinarische Sachen ausprobieren kann. Vielleicht können Kinder verschiedener Kulturen miteinander kochen. Schön wäre es zu sehen, was in diesen eineinhalb Jahren gegangen ist. Man ist gespannt und es ist zu hoffen, dass auch die GGR-Mitglieder auf diesen Weg kommen und mitmachen.

131 011.10 Parlamentarische Vorstösse

Umgestaltung Oberlandstrasse Spiez, Informationen zum Bauablauf / Einfache Anfrage M. Schlapbach (Die Mitte)

Marianne Schlapbach: Von April 2023 bis Mai 2024 werden die Oberlandstrasse und der Lötschbergplatz umgestaltet. An einem Informationsanlass vom 23. November 2022 wird der Obergeringenieurkreis I den voraussichtlichen Bauablauf vorstellen. Aus dem Einladungsschreiben kann entnommen werden, dass der Verkehr Richtung Interlaken über die Bahnhofstrasse und in die Gegenrichtung über die Oberlandstrasse geleitet, das heisst ein Einbahnregime herrschen wird.

Fragen: Wie gedenkt der Gemeinderat den ab Frühling 2023 zu erwartenden Autoverkehr Autobahnausfahrt Spiezwiler Richtung Bucht Spiez zu lenken? Ist eine Führung des Such- und Schwerverkehrs über die Bahnhofstrasse-Seestrasse und den Kronenkreisel zu erwarten oder stehen andere Varianten zur Diskussion? Wie wird einem möglichen Schleichverkehr durch Quartiere auf Nebenstrassen Einhalt geboten?

Stellungnahme des Gemeinderates

Jolanda Brunner: Die Infoveranstaltung vom 23. November 2022 ist für Grundeigentümer und Geschäftsinhaber an der Oberlandstrasse gedacht. Es geht darum, ihnen vorzustellen, wie der Bauablauf vorgesehen ist. Es soll diskutiert werden, auf was noch aufmerksam gemacht und was noch bedacht werden muss. Es wird auch diskutiert, welche Massnahmen für das Gewerbe angedacht sind, während der Bauphase. Die Gemeinde hat noch Nischenprojekte, Veloständer etc. Was an dieser Veranstaltung herauskommt, kann man heute nicht beurteilen und ob dies Auswirkungen auf den Verkehr haben wird. Sobald alles besser bekannt ist, wird die Öffentlichkeit

informiert. Beim Verkehr hat man schon gewisse Erfahrungen gemacht, auch mit den Schleichwegen. Man wird hier im Zentrum mit der engen Zusammenarbeit mit dem Oberingenieurkreis I (OIK 1), ein Verkehrsregime aufbauen und dies mit den Erfahrungen des OIK 1 und der Abteilung Sicherheit umsetzen. Dieses wird regelmässig kontrolliert und wenn nötig rollend angepasst. Man ist sich bewusst, dass es sich um eine Operation am offenen Herzen handelt. Man wird genau hinschauen. Man kann aber noch keine genauen Antworten geben. An einer GGR-Sitzung wird vor dem Baubeginn noch eine Information erfolgen.

Marianne Schlapbach zeigt sich mit der Antwort des Gemeinderates zufrieden.

132 011.10 Parlamentarische Vorstösse

Wertstoff-Sammelstellen - Bauherrschaften von grösseren Wohnbauprojekten verpflichtet / Motion SVP-Fraktion (T. Fischer)

Ausführungen des Gemeinderates

Rudolf Thomann: Mit dieser Motion werden grundsätzlich offene Türen eingetreten. Unterfluranlagen wären überall sehr erwünscht, oftmals fehlt aber der Platz und es generiert hohe Kosten bei der Erstellung. Dass man, wie in der Motion gefordert, künftig bei Bauten ab 30 Wohneinheiten ein solches Containersystem erstellen soll, ist aus diversen Gründen nicht überall möglich. Es stellt sich auch die Frage, warum ab 30 Wohneinheiten. Könnte dies nicht schon ab 25 oder erst ab 35 Einheiten sein. Begrüsst wird auch die Idee, solche Möglichkeiten auch in Einkaufszentren anzubieten. Um dieser Motion gerecht zu werden, muss man hier, wie in der Antwort des Gemeinderates unter Fazit beschrieben, das Abfall- und/oder das Baureglement anpassen. Das heisst, dass juristische Abklärungen vorgenommen werden müssten. Gestützt auf die letzte Gemeinderatssitzung vom 16. November 2022, wo bereits über die abgeänderte Motion ohne Terminvorgabe diskutiert wurde, kann der Gemeinderat der Überweisung nicht zustimmen und hält daran fest, dass er einer Umwandlung in ein Postulat zustimmen könnte. Es gibt noch zu viele zu klärende Punkte, wo der Ausgang zum heutigen Zeitpunkt noch unsicher ist. Es wäre nicht seriös, wenn der Gemeinderat einer Überweisung der Motion zustimmen könnte. Jolanda Brunner hat vorhin bereits ausgeführt, dass Postulate nicht einfach in einer Schublade verschwinden.

Stellungnahme des Motionärs:

Thomas Fischer (SVP): Er bedankt sich beim Gemeinderat sowie der Abteilung Tiefbau/Werkhof für die Stellungnahme. Wenn dieses Anliegen offene Türen eintritt, hätte er keine Motion eingereicht. Zu den Hauptpunkten seiner Motion: Die Anwohnerinnen und Anwohner sollen motiviert werden, ihren Abfall zu trennen, diesen umweltgerecht entsorgen, indem sie diesen in unmittelbarer Nähe ihrer Wohnung/Überbauung eine Sammelstelle vorfinden. Die Abfuhr soll effizienter und dementsprechend kostengünstiger ausgeführt werden. Mit Sammelstellen direkt bei Überbauungen kann der Motorfahrzeugverkehr reduziert werden. Dies erhöht auch die Verkehrssicherheit. Unterflurcontainer wirken sich im Gegensatz zu den hässlichen Oberflurcontainern positiv auf das Ortsbild aus. Gemäss Fazit des Gemeinderates müssen vertiefte Abklärungen vorgenommen werden, welche nicht bis 2024 vorgenommen werden können. Ausserdem erwähnt der Gemeinderat in seinem Bericht, dass sich die Abteilung Tiefbau/Werkhof mit der vorliegenden Thematik auseinandersetzt. In Anbetracht des erkennbaren Willens des Gemeinderates, die Bestrebungen in diesem Bereich weiterzuführen und die vielen offenen Fragen vertieft abzuklären sowie die Bestimmungen für zukünftige ZPPs aufzunehmen, hält er an seinem Vorstoss fest. Er verzichtet jedoch auf die Frist bis 2024. Dies auch im Zusammenhang, dass das Bau- und das Abfallreglement erst bei der nächsten Ortsplanungsrevision geändert werden können. Die Ausgangslage und die Begründung bleiben gleich. Namens der SVP-Fraktion bedankt man sich für die Überweisung der angepassten Motion ist gespannt auf die folgenden Voten.

Anpassung der Motion

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Bauherrschaften von neuen Wohnbauprojekten mit mehr als 30 Wohneinheiten ~~ab 2024~~ zu verpflichten, Wertstoff-Sammelstellen mit Unterflur-Containern in ihre Überbauungen einzuplanen und zu erstellen.

Fraktionssprecher

Kurt Bodmer (SP): Die SP-Fraktion kann diesem Anliegen in Form eines Postulates zustimmen. Die Kurzfristigkeit wurde nun zwar geändert. Es gibt aber bereits eine Arbeitsgruppe «Abfallcockpit». Es mutet komisch an, dass Private die Container finanzieren sollen und die Gemeinde entsorgt den Abfall. Man benötigt Platz für den Entsorgungslastwagen und es stellt sich die Frage, ob die Leute bereit sind, so viel Platz zur Verfügung zu stellen. Dürfen andere Leute ihren Abfall auch dort entsorgen oder nur die direkten Bewohner dieser Wohneinheiten? Im Weiteren ist nach gewisser Zeit ein Gebührenanstieg nötig und wer bezahlt den Unterhalt dieser Anlagen usw. Man ist der Ansicht, dass zuerst die Abklärungen getätigt werden, bevor dies realisiert wird.

Benjamin Ritter (GS): Er dankt Thomas Fischer für die Motion auch in der abgeänderten Form. Im Grossen und Ganzen werden sehr kurze Wege für die Entsorgung begrüsst. In letzter Zeit sind Entsorgungsstellen (Glas, Alu etc. aber ohne allgemeinen Hauskehricht) in Verkaufsläden entstanden und nahe Wege können gewährleistet werden. Im Auftrag der Gemeinde muss daran gedacht werden, wie die Probleme in Überbauungen gelöst werden können. Kinder könnten somit selbst die Entsorgungen tätigen. Beim Bauprojekt in der Neumatte sollte eine Entsorgungsstelle geplant werden, damit man nicht die Simmentalstrasse überqueren muss, um die Entsorgungsstelle beim Werkhof zu erreichen. Man sieht hier Potenzial, damit man die Angelegenheit übergeordnet betrachtet. Die Gemeinde muss den Auftrag haben, die guten Standorte für das ganze Quartier zu ermöglichen, damit kurze Wege gewährleistet werden können. Es ist auch wichtig, dass der Standort gegenüber der Post der Zentrumsentwicklung Stand hält und nicht einfach so verschwindet. Die Finanzierung durch Private und wer alles die Sammelstelle benutzen darf muss noch abgeklärt werden. Man sieht jedoch eher, dass sich die Gemeinde an den Kosten beteiligt und das Problem übergeordnet betrachtet wird. Die GS-Fraktion würde das Anliegen gerne als Postulat überweisen, damit man am Ball bleibt und die Gesamtplanung der Abfallentsorgung vorangetrieben wird. Man sieht es nicht, dass Private dieses Projekt unterstützen müssen. Für den Anstoss wird gedankt und es wird gehofft, dass man in Zukunft den Abfall mobil und zu Fuss entsorgen kann.

Sitzungsunterbruch von 16.50 – 17.00 Uhr

Allgemeine Diskussion

Thomas Fischer: Er hält nach Absprache mit der Fraktion an der Motion fest und fügt noch folgendes Wort ein:

Anpassung der Motion

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Bauherrschaften von neuen Wohnbauprojekten mit mehr als 30 Wohneinheiten ~~ab 2024~~ zu verpflichten, **öffentlich zugängliche** Wertstoff-Sammelstellen mit Unterflur-Containern in ihre Überbauungen einzuplanen und zu erstellen.

Sitzungsunterbruch von 17.05 – 17.10 Uhr

Rudolf Thomann: Man kann nicht auf Privatgrund verlangen, dass dort ein Container öffentlich zugänglich ist. Zumindest kann man dies bis heute nicht. Wenn der Motionär an dieser Formulierung festhält, kann der Gemeinderat das Anliegen nicht einmal als Postulat zur Annahme empfehlen. Für den Gemeinderat ist klar, dass die Motion, wie sie nun dasteht, ohne Beschränkung der Jahrzahl als Postulat überwiesen werden kann. Mit der zweiten Änderung müsste man von beiden Varianten (Motion und Postulat) Abstand nehmen. Die rechtliche Situation ist überhaupt nicht geregelt. Auf einem privaten Grundstück kann keine Sammelstelle erstellt werden, welche dann öffentlich sein soll. Dies benötigt vertiefte Abklärungen.

André Sopranetti (SP): Der Motionär bringt die SP-Fraktion und wohl auch noch andere in ein Dilemma. Das Thema ist super und man ist froh, dass etwas geht. Nun kommt aber alles durcheinander. Das Votum von Rudolf Thomann war nachvollziehbar. Es wäre ein komisches Zeichen, wenn bei Siedlungen mit 30 Wohnungen mit 60 – 80 Leuten, grosse Container versenkt werden mit x-m3-Inhalt. Diese wären erst nach mehreren Jahren gefüllt. Deshalb ist es sinnvoll, wenn die Gemeinde ein Konzept erstellt, dass diese Sammelstellen zu Fuss erreichbar sind und auch von anderen Nachbarn benutzt werden dürfen. Auf der anderen Seite wäre die Bauherrschaft wohl nicht erfreut, wenn sie auch für andere Nachbarn eine solche Anlage erstellen muss. Das Problem kann wohl nur gelöst werden, wenn die Motion in ein Postulat umgewandelt wird. Diesem könnte die SP-Fraktion auch zustimmen.

Andrea Frost (FDP): Die FDP-Fraktion kann die Motion in der alten Form unterstützen. Eine öffentliche Zugänglichkeit wäre eine materielle Enteignung. Deshalb wird die FDP-Fraktion das Anliegen in dieser Form auch als Postulat ablehnen.

Benjamin Ritter (GS): Das Konzept wäre schwierig umzusetzen mit Enteignungen. Es wäre wirklich der Auftrag der Gemeinde, ein Abfallkonzept zu erstellen über die ganze Gemeinde. Die GS-Fraktion hat Stimmfreigabe beschlossen. Man kann feststellen, dass in dieser Angelegenheit etwas gehen muss.

Andreas Grünig (SVP): Das Anliegen der SVP-Fraktion ist, dass man gerne Nägel mit Köpfen macht. Deshalb wollte man kein Postulat und man will an der Form der Motion festhalten. In den ersten Voten konnte festgestellt werden, dass gewisse Begehrlichkeiten betreffend Öffentlichkeit vorhanden sind und deshalb wurde die Motion mit «öffentlich zugängliche» ergänzt. Es stellt sich nun die Frage, wie eine gemeinsame Lösung erreicht werden kann. Die meisten hier können die Grundidee nachvollziehen. Hier soll ein Zeichen gesetzt werden und man befürchtet, dass ein Postulat das Ganze ein wenig verwässert. Er ist nicht für Enteignungen, aber bei Überbauungen wird auch vorgeschrieben, dass Kinderspielplätze erstellt werden müssen. Hier kann man auch nicht verbieten, dass Kinder auf diesem Spielplatz nicht spielen dürfen. Das Ganze ist deshalb komplex. Er überlässt es dem Motionär, das Anliegen abzuändern oder nicht. Es stellt sich die Frage, warum man das Anliegen nicht umsetzen kann. Es wäre der Auftrag an die Exekutive, hier eine Lösung zu finden, damit keine Enteignungen vorgenommen werden müssen, aber gleichwohl die Bauherrschaft einer grösseren Überbauung ab 30 Wohneinheiten einen solchen unterirdischen Raum zur Verfügung stellen muss für einen öffentlichen Zweck.

Andreas Blaser (EVP): Auch die EVP-Fraktion findet das Anliegen begrüssenswert. Man sieht auch, dass bei 30 Wohneinheiten eine solche unterirdische Sammelstelle gebaut werden kann. Man sieht das Anliegen in Form eines Postulates und man stützt sich auf die Aussage von Jolanda Brunner, dass Postulate nicht einfach in Schubladen verschwinden.

Matthias Maibach (FS/GLP): Die FS/GLP-Fraktion kann der Motion ohne «öffentliche» und ohne Jahrzahl unterstützen. Die Thematik ist wichtig und kann in der Form nach der ersten Anpassung unterstützt werden.

Thomas Fischer: Es ist spannend festzustellen, dass nach zwei Sitzungsunterbrüchen plötzlich alle etwas zu diesem Anliegen vorgebracht haben. Er dankt für die Voten. Er kommt zurück auf Start und möchte über die Motion in der folgenden Form abstimmen lassen:

Anpassung der Motion

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Bauherrschaften von neuen Wohnbauprojekten mit mehr als 30 Wohneinheiten ~~ab 2024~~ zu verpflichten, ~~öffentlich zugängliche~~ Wertstoff-Sammelstellen mit Unterflur-Containern in ihre Überbauungen einzuplanen und zu erstellen.

Beschluss

Der Antrag des Gemeinderates, die Motion der SVP-Fraktion (T. Fischer) betreffend Wertstoff-Sammelstellen nicht überweisen zu lassen **wird mit 15 : 17 Stimmen, bei 3 Enthaltungen abgelehnt und die Motion wird überwiesen.**

133 011.10 Parlamentarische Vorstösse

Erdsondenverbot / Abschreibung Postulat EVP-Fraktion (M. Wenger)

Ausführungen des Gemeinderates

Marianne Hayoz Wagner: Sie dankt Markus Wenger für die Einreichung dieses Vorstosses. Die Verwaltung hat dieses Postulat abgearbeitet und sie hofft, dass dieses nun abgeschrieben wird.

Stellungnahme der EVP-Fraktion

Andreas Blaser: Die EVP-Fraktion freut sich über das Ergebnis der Überprüfung des Erdsondenverbotes und dankt für die sorgfältige Arbeit. Es ist gut, dass man nun einige Öltanks mehr abbauen und durch Erdsonden ersetzen kann, welche Heizenergie aus Spiezer Boden gewinnen können.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Das Postulat Erdsondenverbot der EVP-Fraktion (M. Wenger) wird abgeschrieben.

134 011.10 Parlamentarische Vorstösse

Neubau Mehrzweckhalle Faulensee / Motion P. Gertsch (SVP)

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Planung und den Bau einer Mehrzweckhalle beim Schulhaus Faulensee bis spätestens 2027 an die Hand zu nehmen. Der Neubau soll nachhaltig erstellt werden.

Ausgangslage

Die Einwohnerinnen und Einwohner, Schülerinnen und Schüler und die ortsansässigen Vereine von Faulensee, haben seit längerer Zeit das Bedürfnis einer Mehrzweckhalle. Zudem wäre eine eigene Turnhalle aus schulorganisatorischer Sicht die bessere Lösung als die aufwendigen

Transporte mit dem Bus in andere Hallen in der Gemeinde. Seitens der Bäueri Faulensee und insbesondere der ortsansässigen Vereine besteht seit langem der Wunsch nach einem geeigneten und vor allem grösseren Lokal. Es würde das Vereinsleben fördern und vereinfachen. Die Halle könnte vielseitig genutzt werden und würde das Miteinander im Dorf befruchten und stärken.

Im Projekt aus dem Jahr 1997 war vorgesehen (Urnenbotschaft Halle/Saal), diese Halle neben dem Trockenplatz, der aktuell als Sportplatz genutzt wird, zu erstellen. Das dafür vorgesehene Land liegt in der Zone für öffentliche Nutzung und kann problemlos für den Bau dieser Mehrzweckhalle genutzt werden.

Begründung

- In den nächsten 10 bis 15 Jahren werden in Faulensee bis zu 100 Wohneinheiten neu gebaut. Es ist davon auszugehen, dass die Bevölkerung damit massiv wächst und auch mehr Kinder die Schule besuchen.
- Um den Neuzuzügern und der bestehenden Bevölkerung eine attraktive Schulanlage mit vielseitiger Nutzung und genügend Räumen zu bieten, ist es unumgänglich eine Mehrzweckhalle zu bauen.
- Die bestehende Holzheizung muss in den nächsten Jahren ersetzt werden. Es wäre an der Zeit im Rahmen einer Heizungserneuerung die gesamte Dachfläche mit einer PV-Anlage auszurüsten.
- Der Mangel an zur richtigen Zeit in der gewünschten Halle zur Verfügung stehenden Hallenplätze zum Turnen kann behoben werden.
- Der Einbezug über die ganze Gemeinde mit neuen Projekten (insbesondere 'Leuchtturmprojekt' Hofachern) ist Bestandteil dieser gesamtheitlichen Planung.
- Das Projekt aus dem Jahr 1997 könnte als Grundlage dienen, um damit die Kosten in einem vertretbaren Rahmen zu halten.

Der Motionär: Peter Gertsch und 9 Mitunterzeichnende

135 011.10 Parlamentarische Vorstösse

Veloständer entlang den Buslinien 1 und 60 / Motion B. Fluri (SP)

Der Gemeinderat wird beauftragt, an der Strecke der beiden Buslinien 1 und 60 nach Thun, bzw. Interlaken, wo möglich Veloständer in grösstmöglicher Nähe zu den Bushaltestellen zu installieren. Da wo möglich sollen die Veloständer gedeckt sein.

Begründung

Der Öffentliche Verkehr soll gegenüber dem Privatverkehr weiter an Attraktivität gewinnen. Um den ÖV zu fördern ist eine enge Verzahnung mit dem Langsamverkehr, also auch dem Veloverkehr nötig.

Die Buslinien 1 und 60 sind für die Bäueri Einigen und Faulensee Bahnersatzstrecken. An jedem Bahnhof ist ein Veloständer eine Selbstverständlichkeit; mindestens bei den Haltestellen «Dorf» sollten in beiden Fällen Veloständer vorhanden sein.

In Spiez sind Veloständer für die Haltestellen Spiezmoos und die Bürgstrasse vorzusehen, weil von diesen beiden Bushaltestellen aus Leute Richtung Thun, bzw. Interlaken pendeln.

Mit dem Bau von Veloständern würde zudem dem wilden Parkieren von Velos Einhalt geboten.

Die Motionärin: Branka Fluri und 7 Mitunterzeichnende.

136 011.02 Grosser Gemeinderat**Wahlen GGR****a) Ratsbüro GGR für das Jahr 2023****1. Wahl des Präsidenten GGR**

Vorschlag der GS

Bernhard Stöckli (einstimmig)**2. Wahl des 1. Vizepräsidenten**

Vorschlag der SVP

Urs Eggerschwiler (einstimmig)**3. Wahl des 2. Vizepräsidenten**

Vorschlag der Mitte

Marianne Schlapbach (einstimmig)**4. Wahl von 2 Stimmenzählern**

Vorschlag der SP

Sandra Jungen (einstimmig)

Vorschlag der FS/GLP

Eliane Nef (einstimmig)**b) Präsidium und Vizepräsidium GPK für das Amtsjahr vom 1. Februar 2023 bis 31. Januar 2024****Wahl des Präsidenten GPK**

Vorschlag des SVP

Andreas Grünig (einstimmig)**Wahl des Vizepräsidenten GPK**

Vorschlag der SP

Kurt Bodmer (einstimmig)**c) Ersatzwahl EVP in die Geschäftsprüfungskommission****Ersatzwahl für Jürg Leuenberger als Mitglied in der GPK**

Vorschlag der EVP

Andreas Blaser (einstimmig)**137 011.03 Administration Legislative****Beiträge aus dem freien Ratskredit GGR****Ausführungen des Ratsbüros GGR:**

Bernhard Stöckli: Er stellt das Projekt Kinderinsel Bern vor. Hier werden Kinder unterstützt, welche besondere Betreuung benötigen (Spelnachmittage, Baseln, etc.). So wurde für einen 12-jährigen Jungen, welcher in der Nacht nur noch 2 – 3 Stunden schlafen konnte, ein Bett erfunden,

welches Rüttelbewegungen erzeugt und dem Kind das Gefühl gibt, in einem fahrenden Zug zu sein. Damit kann er in der Nacht länger schlafen.

Das Schweizer Hilfswerk SAO soll ebenfalls berücksichtigt werden. Dieses agiert in Lesbos und Athen. Es betreibt dort zwei Tageszentren, wo vor allem auf psychosozialer Ebene, um das Traumata der Flucht zu überwinden. Es richtet sich an alleinstehende Frauen, Mütter, junge Mädchen, Witwen, beeinträchtigte und alte Frauen.

Oskar Diesbergen: Weiter soll ein Projekt der Organisation Medair unterstützt werden. Diese Organisation aus Zürich ist spezialisiert auf humanitäre Krisen. Sie sind innerhalb der Ukraine und auch an der polnischen Grenze tätig und sie konzentrieren sich auf die Sicherstellung von Nothilfe, Notunterkünften und der medizinischen Grundversorgung. Die Hilfe ist koordiniert mit UN-Organisationen und anderen NGOs.

Das letzte Projekt betrifft Infoklick.ch. Es geht um Kinder und Jugendförderung in der Schweiz. Die Organisation kommt ursprünglich aus Moosseedorf und ist inzwischen schweizweit tätig. Das Projekt ist seit 1998 erfolgreich gewachsen. Es sollen vor allem Kinder und Jugendliche, welche am Rand der Gesellschaft sind, unterstützt werden. Sie haben pro Jahr über 110'000 Anfragen und es geht um Partizipation, Integrationsthemen und Generationenprojekte.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Ratsbüros GGR
- gestützt auf Art. 40.1 c) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Dem Nothilfeprojekt Medair wird aus dem freien Ratskredit (Kto. 3199.01/1101) ein Betrag von CHF 5'000.00 bewilligt.
2. Der Stiftung Kinderinsel Bern wird aus dem freien Ratskredit (Kto.3199.01/1101) ein Betrag von CHF 5'000.00 bewilligt.
3. Der Kinder- und Jugendförderung Schweiz Infoklick wird aus dem freien Ratskredit (Kto. 3199.01/1101) ein Betrag von CHF 2'500.00 bewilligt.
4. Dem Verein SAO wird aus dem freien Ratskredit (Kto. 3199.01/1101) ein Betrag von CHF 2'500.00 bewilligt.

Verabschiedungen

- **Jürg Leuenberger (EVP)**
Mitglied GGR von 2014 – 2022
Mitglied GPK von 2021 - 2022
Geschenk spendet an Verein Rachma Spiez
- **Fabienne Trummer (FS/GLP)**
Mitglied GGR 2019 – 2022
Geschenk spendet an Krebsliga Schweiz

➤ **Martin Peter (Die Mitte)**

Mitglied GGR 1997 – 1999 (SVP) und 2013 – 2022 (BDP/Die Mitte)

Mitglied GPK 2013 – 2022

Präsident GPK 2017

Geschenk gespendet an HEKS für Soforthilfe Ukraine

Der Vorsitzende dankt den austretenden GGR-Mitgliedern für ihren Einsatz und überreicht Ihnen ein süßes Geschenk.

Schlussworte

Bernhard Stöckli: Er hat die Ehre, den GGR-Präsidenten zu verabschieden. Wie schon das ganze Jahr hindurch, hat Oskar Diesbergen heute souverän und auf sympathische Art und Weise seine letzte GGR-Sitzung geleitet. Mit seiner guten, ruhigen Art hat er massgeblich zu einem erfolgreichen Ratsbetrieb beigetragen. Dass es im Amt als Ratspräsident nicht immer ganz unspektakulär läuft, zeigte sich auch an seiner ersten Sitzung, welche er noch als 1. Vizepräsident am 22. November 2021 geleitet hat. Es war eine lebhaft Diskussions mit Anträgen, Sitzungspausen und vielem mehr. Das hat sogar dahin gegipfelt, dass er den Stichtentscheid für die Überweisung der Motion Netto 0 bis 2040 fällen musste. Dies war ein mutiger und ambitionierter Entscheid, welcher für die Gemeinde Spiez wichtig ist und nicht nur ein Symbol sein soll. Bevor der mit der Laudation für Oskar Diesbergen weiterfährt, erlaubt er sich, als neugewählter GGR-Präsident auch noch einige Worte zur Aktualität an die GGR-Mitglieder zu richten. Dass es in Klimafragen nicht nur in Spiez schwierig ist Lösungen zu finden, zeigt sich auch an der aktuellen Klimakonferenz in Sharm el-Sheikh, welche gestern zu Ende ging. Die Menschheit tut sich schwer, Lösungen zu finden für das globale Problem des Klimawandels. Das zähe Ringen hat nicht die gewünschten Lösungen gebracht. Man kann einmal mehr sagen, dass «der Berg eine Maus geboren hat.» Doch stetiger Dialog ist die einzige Möglichkeit vorwärtszukommen. Immerhin wurde die vom Klimawandel am stärksten betroffenen Menschen ein Klimafonds geschaffen. Bis heute ist jedoch noch nicht klar, wie hoch dieser alimentiert sein soll. Es ist damit zu rechnen, dass dieser kaum die CHF 220 Milliarden erreichen, wo die 1'700 km entfernt stattfindende Fussball WM in Katar gekostet haben soll. Eine WM, welche erstmals im Winter in der Adventszeit stattfindet, weil es in Katar schlicht zu heiss wäre, im Sommer zu spielen. Es mussten sogar Stadien gebaut werden, welche aufwendig klimatisiert werden müssen. Dabei zeigt sich einmal mehr, die sogenannte «Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen» in unserer manchmal schwer zu verstehenden Zeit. Für ihn als verkappter Fussballliebhaber ist die Lust an dieser WM gründlich vergangen. Wenn man die Dokumentation des Schweizer Fernsehens gesehen hat, mit den schlechten Arbeitsbedingungen für die Arbeiterinnen und Arbeiter, der Unterdrückung der gesellschaftlichen und sexuellen Vielfalt, stösst sicher nicht nur ihn ab. Bei allen Fingerzeigen muss man aber daran denken, dass auch wir in der Schweiz erst seit kurzer Zeit die Ehe für Alle eingeführt haben und die Frauen erst seit 50 Jahren abstimmen dürfen. Wenn man an all die Reglemente denkt, die hier im Rat behandelt wurden, stellt man fest, wie schwer es auch uns fällt, eine Sprache zu finden, welche niemanden ausschliesst. Deshalb kann nur ein steter Dialog uns und unsere Gesellschaft weiterbringen. So sieht er auch seine Rolle als neuer GGR-Präsident. Jeder und Jede soll ihre Meinung hier vortragen können. Dies ist für ihn das Wesen unserer Demokratie, wie heute auch die Geschichte mit der Motion von Thomas Fischer. Er freut sich auf taktische Spiele, souverän ausgeführte Angriffe mitsamt unerwarteter Konter, Stielpässe zwischen den Fraktionen und verwandelter Elfmeter. Aber als Spielleiter möchte er das Spiel und die Diskussion laufen lassen und alle Voten den nötigen Raum erhalten. Hoffentlich muss er nie wegen eines Fouls die rote Karte zeigen, höchstens die Gelbe zum Abstimmen. In diesem Sinne freut er sich auf das nächste Jahr, auf spannende Diskussionen hier im GGR und dass man einander zuhört, besonders dann, wenn man nicht einer Meinung ist. Der Dialog ist die einzige Möglichkeit, welche uns weiterbringt. Auf diesen Dialog hat auch Oskar Diesbergen gesetzt. Man hat dies auch heute wieder festgestellt. Er war ein kompetenter und gewissenhafter GGR-Präsident. Er hat sein Amt mit grossem Verantwortungsbewusstsein ausgeführt, hat klare Ansagen gemacht, hat Ruhe und Überblick

gewahrt, auch wenn man mehrmals Auszählen musste. Dies auch wenn es Unklarheiten oder Ansätze von chaotischen Zuständen gegeben hat. Er hat sich auch noch bei der Verwaltung erkundigt und es wurde ihm bestätigt, dass Oskar Diesbergen sehr gewissenhaft vorbereitet und Nachfragen bei Unklarheiten gestellt hat. Dieses Bild passt ganz gut in seine eigenen Erfahrungen mit ihm in diesem Jahr als sein 1. Vizepräsident. Es war ihm eine Ehre und es freut ihn, dass er dies erleben konnte. Er überreicht ihm als Dank Truffes aus Spiezer Produktion sowie einen Gutschein für das Restaurant la belle vue, Spiez. Er dankt ihm im Namen der gesamten Gemeinde für sein Wirken.

Oskar Diesbergen: Er dankt dem GGR, dem Gemeinderat und der Verwaltung für die sehr gute Zusammenarbeit. Es wird mit viel Engagement gearbeitet. Es wird fair diskutiert, auch wenn man nicht gleicher Meinung ist. Es wird zum Teil sehr ausgiebig diskutiert und politisiert. Dies ist auch ein Zeichen, dass unsere Demokratie funktioniert, auch wenn es manchmal etwas länger dauert, bis man zu einem Beschluss kommt. Bernhard Stöckli hat eine Sitzung angesprochen, wo er ins kalte Wasser geworfen wurde. Es gab auch noch andere Sitzungen, wo ihm der berüchtigte Ersatznerv vor allem nach den Sitzungen in den Sinn kam. Man hat auch gezeigt, dass es schnell gehen kann. Zum Beispiel beim Vorstoss für die Sitzgelegenheiten, welche nun beim Bahnhof und in der Bucht stehen. Dies konnte in sehr kurzer Zeit umgesetzt werden. Auch bei der Motion betreffend Tiny House konnte etwas bewirkt werden. Ein besonderer Dank richtet er an die Abteilung Gemeindeschreiberei. Tanja Brunner und Adrian Zürcher haben ihn in diesem Jahr sehr gut unterstützt. Er wünscht seinem Nachfolger, dass er den Ersatznerv nicht benötigen muss und ist sicher, dass er sein Amt souverän ausüben wird. Er wünscht ihm viele spannende und gute Sitzungen und übergibt ihm den Ersatznerv und wünscht ihm alles Gute.

Im Anschluss an die Sitzung begeben sich die Ratsmitglieder zum Apero und zum Nachtessen ins Restaurant la belle vue.

Schluss der Sitzung: 17:50 Uhr

NAMENS DES GROSSEN GEMEINDERATES

Der Präsident

Die Sekretärin

O. Diesbergen

T. Brunner